

Restaurator im Handwerk

Die Zeitschrift für Restaurierungspraxis

16. JAHRGANG
1 2024

Holz III. Innenausstattung



Holz in seinen unterschiedlichen Arten und Formen spielt beim Bau von Gebäuden und Konstruktionen schon immer eine tragende Rolle. Nicht weniger bedeutend ist Holz bei der Gestaltung von Innenräumen. Geht es um die Restaurierung von Fußböden, Treppen, Wandverkleidungen oder Möbeln sind nicht nur Kenntnisse über den Werkstoff unabdingbar, sondern auch jene über die zahlreichen Möglichkeiten der Oberflächenbehandlungen der verschiedenen Epochen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

kein Zunftzwang, Steuerbefreiung, auch für die Mitarbeiter, kostenloser Bauplatz für neue Gebäude und eine zehnjährige Grundzinsbefreiung.

Was sich wie ein Traum für jeden Unternehmer anhört, war für David Roentgen Realität. 1774 wurde ihm das Fürstlich Wiedische Fabriken-Privilegium zuerkannt. David Roentgen übernahm von seinem Vater eine bescheidene Tischlerwerkstatt und baute sie schnell zu einem florierenden, europaweit tätigen Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern aus. Er löste sich vom Zunftzwang und kooperierte schon früh mit Handwerkern aus anderen Gewerken, wie Uhrmacher, Vergolder oder Intarsienschneider. Zudem gründete eine Zweigniederlassung in Paris.

Auch in der Logistik schlug er neue Wege ein. So zerlegte er seine Möbel für den Versand in Einzelteile, um sie sicher durch ganz Europa zu transportieren. Erst vor Ort erfolgte dann die Endmontage. Zu seinem Kundenstamm zählten die Königs- und Fürstenhäuser Europas, von Paris bis St. Petersburg. Marie-Antoinette, Ludwig XVI., Zarin Katharina II. und Friedrich Wilhelm II. von Preußen bestellten seine Möbel. Aber auch Goethe war ein Bewunderer seiner Handwerkskunst.

David Roentgen erschuf mit seiner Kreativität, seinem handwerklichem Geschick und Mut, seinem Erfindergeist und seinen Visionen Möbel, Standuhren und andere Werkstücke, von denen heute noch ungefähr 600 erhalten sind. Er war nicht nur ein genialer Handwerker, sondern auch ein Geschäftsmann mit ausgeprägtem Gespür für Absatzmärkte und dem Aufbau von für ihn nützlichen Netzwerken. Unser Kollege Wolfgang Dambacher hatte die Aufgabe, eines von Roentgens Werkstücken zu restaurieren. Lesen Sie in seinem Beitrag, vor welchen restauratorischen Herausforderungen er stand und wie er ihnen begegnet ist.

Wie ergänzen sich alte Handwerkstechniken und die fortschreitende Digitalisierung im Handwerk?

Wo stößt die Digitalisierung in der Denkmalpflege an ihre Grenzen?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich Simon Matthiesen in seinem Beitrag zum Einsatz der Laserscanverfahren.

Ergänzt werden die Fachbeiträge u. a. durch Berichte zu den Themen wie Leimbinder der großen Hetzer-Halle und der Restaurierung

von Parkett und Dielenböden. Und selbstverständlich dürfen die Nachrichten aus den Mitgliedsvereinen des Dachverband der Restauratoren im Handwerk e.V. nicht fehlen.

Mit der Ausgabe 1/2024 schließen wir unseren Zyklus zum Schwerpunktthema Holz. Herzlichen Dank an die Redaktion, an die Autoren und an alle Kolleginnen und Kollegen, die uns mit ihren Beiträgen den Werkstoff Holz auf vielfältige, interessante und informative Weise näher gebracht haben.

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, werden Sie schon die ersten Zeichen des Frühlings erahnen. Pflanzen tragen erste Knospen, die Sonnenstrahlen gewinnen an Kraft, und die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Frühlingszeit und grüße Sie herzlich



Ihr
Thomas Büscher
Geschäftsführer Restaurator im Handwerk e.V. und Geschäftsführer DRH – Dachverband der Restauratoren im Handwerk e.V.

ANZEIGE

RESTAURATOR IM HANDWERK

AUCH ALS ePAPER !!

Die Zeitschrift *Restaurator im Handwerk* ist auch als elektronische Ausgabe (ePaper im PDF-Format) erhältlich.

Sie können einzelne Ausgaben (auch die in der Print-Version bereits vergriffenen Hefte !) zum Preis von 6 Euro oder ein Jahresabonnement zum Preis von 24 Euro für vier Ausgaben bestellen.

Einzelhefte oder auch ein Jahresabonnement bestellen Sie bitte per E-Mail bei:
redaktion@restaurator-im-handwerk.de.

Sie erhalten nach Zahlungseingang die entsprechende Ausgabe als ePaper-Ausgabe (Dateigröße ca. 15 MB) per E-Mail.

Bei einem Jahres-Abonnement wird Ihnen die jeweils aktuelle Ausgabe automatisch zum Erscheinungstermin per E-Mail zugesandt.

Schwerpunkt Holz III. Interieur

- 6** Einblick in die restauratorische Arbeit an Holzobjekten auf universitären Grabungen in Ägypten: die „Perwer-Truhe“ des MANT-Projektes
ANTJE ZYGALSKI
- 11** Zylinderbüro von David Roentgen
– Restaurierung als Herausforderung Teil 2
WOLFGANG DAMBACHER
- 15** Der Lebensweg eines Neobarockschranks
ECKART MÖHLENBECK
- 20** Nicht nur Schellackpolitur!
Historische Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Möbeln und Holzobjekten
HANS MICHAELSEN
- 29** Wanderung durch die Zeit
Eine Erzählung
MANFRED STURM-LARONDELLE
- 33** Restaurierung eines historischen Treppenhauses mit Intarsienpodesten in Schloss Burgellern bei Bamberg
MARKO DOMSCHKE
- 36** Rekonstruktion des Tafelparkettbodens in einem Berliner Privathaus
GERD KLEDITZSCH
- 40** Restaurierung eines Tafelparkettbodens eines Herrenhauses in der Lausitz/Brandenburg
GERD KLEDITZSCH
- 45** Die ehemaligen Mitarbeiter und die Nachfolger der Roentgenmanufaktur – ihre Methoden der Nachahmung
CHRISTINE CORNET
- 52** Eine Möbelsammlung des französischen Jugendstils
ANNE PFEFFERKORN
- 57** „large commode gainée de parchemin“
Restaurierung einer Kommode (Paris 1939) von André Arbus
MARC DETTMANN
- 61** Restaurierung eines Biedermeierschranks
MIRIAM DEMMELHUBER



6



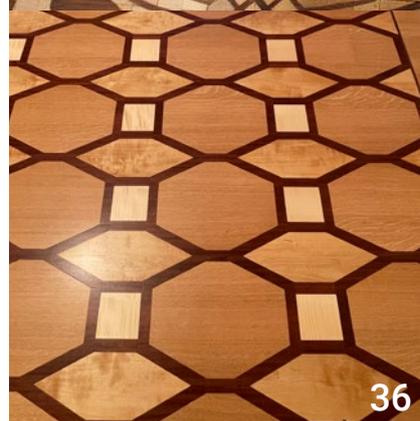
20



29



33



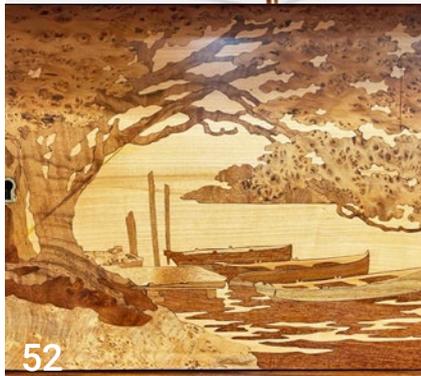
36



40



45



52



57



73

Fachbeiträge

- 66** Laserscanning für Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk – Orientierungshilfe und Praxisbericht
SIMON MATTHIESEN
- 70** Klimaschutz im Denkmal:
Das Real Labor Bruno Taut
SHIRIN HOMANN, MARK HERTERICH
- 73** „Die Rechnungen werden mit dem Rechenstabe ausgeführt.“
Beobachtungen an einem erhaltenen Binderstück
der großen Hetzer-Halle Weimar
TORALF MILDE
- 78** Eine Seilbahn über die Anden
100 Jahre vergessen und nun wiederentdeckt
FRANZ SCHIRMER

Rubriken

- 3** Editorial
- 80** Vereinsmitteilungen, Bericht aus dem Vorstand
- 86** Wir arbeiten an ...
- 88** Neue Mitglieder
- 89** Terminübersicht 2024
- 93** Handwerker-Bibliothek
- 94** Museen
- 95** Historisches Foto, Buchbesprechungen
- 98** Kulturtipps
- 99** Fortbildung
- 101** Die nächsten Ausgaben
- 102** Impressum

Die Beiträge dieser Ausgabe geografisch





Abb. 1 Arbeitsplatzsituation im kargen Hügel: Links im Bild das Registrierungszelt, rechts das Restaurierungszelt, dazwischen der Fotoplatz für den Fundzustand (im Zeltschatten), im Vordergrund die Arbeitsfläche für die Keramikbearbeitung, 2016.

ANTJE ZYGALSKI

Einblick in die restauratorische Arbeit an Holzobjekten auf universitären Grabungen in Ägypten: die „Perwer-Truhe“ des MANT-Projektes

Gut erhaltene Holzfunde aus Ägypten zeigen, wie die damaligen Handwerker Material und Technik zur Herstellung der Objekte zu nutzen wussten. In mehreren Einzelteilen und Kampagnen geborgen, lässt sich eine Holztruhe nach Jahrtausenden wieder zusammenfügen. Wie wird jedoch bis dahin mit Holzobjekten auf wissenschaftlichen Grabungen umgegangen?



Einleitung

Das MANT-Projekt:

Mission Archéologique dans la Nécropole Thébaine

Die „archäologische Mission in der thebanischen Nekropole“ wird geleitet durch die Kooperation der belgischen Universitäten Brüssel (Prof. Dr. Laurent Bavy) und Lüttich (Prof. Dr. Dimitri Laboury). Der Grabungsort befindet sich ca. 800 km südlich von Kairo in der Nähe der rechts-nilischen (östlichen) Stadt Luxor, welche seit griechischen Zeiten als „Theben“ bezeichnet wird.

Die dazugehörige Nekropole (Totenstadt) befindet sich nach antikem ägyptischem Glauben auf der linken Seite des Nils (westlich), da hier die Sonne untergeht. Zur thebanischen Nekropole gehören neben dem wohlbekannten Tal der Könige zahlreiche weitere einzelne Gräberfelder, wie beispielsweise der Hügel Scheich Abd el-Qurna, in welchem das MANT-Projekt verortet ist (Abb. 1).

Zum Umfang des Projektes gehören drei Gräber, welche alle in die Herstellungszeit des sogenannten „Neues Reiches“ datieren (ca. 1550-1050 v. Chr.), die darin bestatteten zählten zur sozialen Schicht der Elite zählen – daher ist der Hügel auch unter dem Begriff „Tombs of the Nobles“ bekannt. Weiterführende Informationen können auf der Homepage der Universität Brüssel nachgelesen werden.¹

Aufgaben und Ziele einer Grabung

Die Aufgaben einer Grabung, als Arbeitsprozess betrachtet, sind: 1. Ausgraben und Bergen, 2. eventuell die Fragment-Zurückführung in Objekte, 3. Erforschen (bzw. „Studieren“) und 4. Vermitteln. Konservierungs- sowie Restaurierungsmaßnahmen sind dabei nicht in einem zusammenhängenden Arbeitspaket umsetzbar (und daher nicht im vorgenannten Arbeitsprozess aufgelistet), sondern vielmehr in jedem einzelnen vorgenannten Prozessschritt

enthalten. Ebenso verhält es sich mit der Dokumentation aller Maßnahmen und Erkenntnisse in schriftlicher, fotografischer und zeichnerischer Form.

Das Ziel jeder Grabung lässt sich daher mit „gesellschaftlichem Wissensgewinn“ (z. B. Publikationen) zusammenfassen.

Nach der Übergabe des Fundkonglomerats an den Eigentümer (in diesem Falle den ägyptischen Staat) und die damit einhergehende Überstellung an Depots und/oder Museen beginnen die klassischen Aufgaben eines Museumsbetriebs (Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln).

Projektinformation

Auftraggeber:

Université libre de Bruxelles (ULB)

Auftragnehmer:

A. Zygalski als restauratorische Leitung (2016-2020 als Student, 2021-2022 als Freiberufler)

Grabungsort:

Ägypten, Antike Nekropole „Theben“, Grabhügel „Scheich Abd el-Qurna“, Grab TT C3 (TT = theban tomb)

Herstellungszeitraum:

„Neues Reich“ (NR) des pharaonischen Ägyptens (ca. 1550 bis 1050 v.Chr.)

Objektgruppe:

Inventar des unterirdischen Grabkammerkomplexes (3 Räume)

Objektauswahl:

Holzobjekte (ca. 4.500 Holz-Fragmente)

Objektkategorien:

Särge, Eingeweidekästen, Haushaltskästen und -truhen, Hocker, Stühle, Betten, Kopfstützen, Werkzeuge usw.

Bearbeitungszeit

vor Ort:

Kampagnen 2016 – 2022 (jeweils ca. 5 Wochen)



Mehr Einblick in die restauratorischen Aufgaben im MANT-Projekt:
<https://independent.academia.edu/AZygalski>

Restaurierungskonzept für alle Funde

Das übergreifende Restaurierungskonzept ist selbstredend in die Aufgaben und Ziele der Grabung eingegliedert.

Bereits innerhalb der Ausgrabung beginnt das Objektstudium. Dieses kann sich jedoch über mehrere Kampagnen hinziehen, was eine langjährige Bearbeitung mit jährlich mehrmonatiger Abwesenheit bedeutet. Dies bedingt vorrangig präventive Maßnahmen ab dem Zeitpunkt der Ausgrabung und für die spezielle Situation der Abwesenheitszeit.

Da die Grundlage des Objektstudiums jedoch das Wissen um den Herstellungszustand ist, gehört zu den folgenden konservatorischen und restauratorischen Aufgaben auch, die Erkennbarkeit/Lesbarkeit dieses Zustands zu optimieren, was in unterschiedlichsten Maßnahmen resultieren kann (z. B. in das Optimieren der Lesbarkeit von Inschriften).

Maßnahmenpläne für alle Funde

Zunächst muss erwähnt werden, dass auf Grabungen keine separaten Maßnahmenpläne für jeden einzelnen Fund erarbeitet werden (können). Vielmehr werden Pläne für alle Funde einer definierten Materialkombination erarbeitet (z. B. Holz mit wasserlöslicher Fassung).

Aufgrund des Restaurierungskonzepts ist zudem für jede Materialkombination ein Maximal-Maßnahmenplan vorhanden. Welcher Fund letztlich bearbeitet wird und welche Maßnahmen an einem Fund umgesetzt werden, ist von vielen Faktoren abhängig (z. B. Fundmasse, Objektbedeutung, Fundzustand, verfügbare Zeit, Anzahl der Restaurator:innen) und macht somit eine Prioritätenliste der Funde erforderlich.

Die sogenannte „Perwer-Truhe“ ist eines der wichtigsten Holzobjekte im MANT-Projekt, sie hat daher den Maßnahmenplan nahezu komplett durchlaufen und soll aufgrund dessen hier als Beispiel für einen Einblick dienen.

Die Perwer-Truhe des Mant-Projektes

Zum Objekt- bzw. Möbeltyp

Bei diesem Objekttyp handelt es sich um ein Behältnismöbel, dessen Deckel die Form einer altägyptischen Kapelle mit abfallendem Dach nachahmt – also einem architektonischen Vorbild folgt.²

Diese Truhenart ist seit dem sogenannten „Mittleren Reich“ (ca. 2100-1800 v. Chr.) bekannt³ und erfährt ihre Blüte im „Neuen Reich“ (ca. 1550-1050 v. Chr.). So finden sich beispielsweise unter dem Grabinventar des Pharaos Tutanchamun, welcher ebenfalls in das „Neue Reich“ datiert, gleich mehrere Vertreter dieses Möbeltyps (Abb. 2).⁴

Dieser Möbeltyp war nur den oberen sozialen Schichten zugänglich – neben Pharaonen also auch deren Haus- und Beraterstab. Dies wird beispielsweise durch Abb. 3 aus der Grabkammer des Wesirs Rechmire (oberster Beamter nach dem Pharaos) ersichtlich. Diesen Umstand bezeugen ebenfalls die verwendeten Materialien: importiertes Schwarzholz (Ebenholz oder Grenadill), importiertes Nadelholz (Zeder oder Eibe) und Bein (evtl. Elfenbein). Personen, welche nicht der obersten Schicht angehörten, jedoch einen sehr hohen Rang bekleideten (z. B. Bürgermeister), machten sich diesen Möbeltyp in seiner Form, aber mit Materialimitationen zugänglich. So verhält es sich auch bei der Perwer-Truhe des MANT-Projektes, welche die wertvollen Materialien durch die Farbfassung in schwarz, gelb (heute stark ausgebleicht) und weiß imitiert (Abb. 4).



Abb. 2 Perwer-Truhe des Pharaos Tutanchamun, NR, JE 6178.



Abb. 3 Wandmalerei mit der seitlichen Abbildung einer Perwer-Truhe in der Grabkammer des Wesirs Rechmire, NR, TT 100, Scheich Abd e-Qurna, 2020. (Die Inhalte von Behältnismöbeln werden in antiken ägyptischen Malereien über diesen dargestellt. Hier handelt es sich demnach um die Aufbewahrung von teuren Textilien, wie z. B. feinem Leinen.)



Abb. 4 Detail der Rückseite mit Imitation einer schwarzen Rahmenkonstruktion, einer weißen Füllung und schwarz-gelber Bandintarsie, 2020.



Abb. 5 Die aufgefundene Deckelhälfte im Fundzustand (Foto bereits nachbearbeitet), 2015



Abb. 6 Die aufgefundene Längsseite im Fundzustand (Foto unbearbeitet), 2018

Ausgrabung

Aufgrund der Beraubung des Grabes und der damit einhergehenden Objektzerstörung und Verstreuung der Massivholzelemente der Truhe (und/oder deren Bruchstücke) innerhalb des Grabkammerkomplexes wurden diese verteilt über die Ausgrabungsjahre gefunden: Eine Deckelhälfte wurde bereits während der Erstbegehung der Hauptkammer im Jahr 2015 geborgen (Abb. 5). Diese ragte aus dem Fund-Schutt-Konglomerat heraus, welches sich durch die herabfallenden Gesteinsbruchstücke gebildet hatte und ca. 1,5 m aufragte.

Im ersten Jahr der tatsächlichen Ausgrabung 2016 wurden alle Füße, die Rückseite und alle Profile der Seiten gefunden. Die letzten vorhandenen Elemente wurden 2017 ausgegraben: die Vorderseite, eine Längsseite und der Boden. Die zweite Längsseite, eine Deckelhälfte und drei der applizierten Tori (Singular „Torus“ ist ein wulstartiger Teil in der architektonischen Dekoration) wurden nicht gefunden.

Fundzustand

Außer dem Umstand, dass das Objekt nicht mehr intakt und auch nicht mehr vollständig aufgefundene wurde, zeigten sich weitere Schäden an unterschiedlichen Fragmenten. Durch die Objektzerstörung waren grundsätzlich fast alle Verbindungsmittel (Holzstifte) zerbrochen und teilweise verlorengegangen. Aus dem gleichen Grund wurden ein Fuß, ein Profil und die Vorderseite in Bruchhälften vorgefunden, und an verschiedenen Elementen waren Ecken abgebrochen (Abb. 6).

Aufgrund der Anlage des Grabes in einem Kalksteinhügel wiesen alle Funde lose aufliegenden Kalkstaub auf. Dieser war zusätzlich stellenweise intensiv mit der Fassung verbacken, was auf mindestens einen Wassereintruch zurückzuführen ist (die maximale Wasserstandhöhe kann aufgrund der Salzausblühungen an den Grabkammerwänden mit ca. 1 m bezeugt werden).

Trotz des nachweislichen Wassereintruchs konnte an keinem der Fragmente, welche zur Perwer-Truhe gehören, ein ausgeprägter Pilzbefall festgestellt werden (im Gegensatz zu zahlreichen anderen Holzfragmenten, welche sich jedoch stratigrafisch weiter in Bodennähe befanden).

Die Farbfassung lag in den schwarzen Bereichen in pudrigem Zustand vor, die weißen „Füllungen“ waren großenteils abgerieben und die gelben Rahmenbänder bereits stark ausgebleichen.

Datenbankfotos (innerhalb der Registrierung)

Nach dem Ausgraben und Bergen der Funde werden diese registriert, was sowohl das Beschriften als auch die fotografische Dokumentation einschließt. Die zu diesem Zeitpunkt angefertigten Aufnahmen dienen in erster Linie der schnellen Fundidentifizierung in der Datenbank. Im restauratorischen Kontext bedeuten diese Aufnahmen die Dokumentation des Fund-/Vorzustands (Abb. 6).

Laufzettelanfertigung

Die verschiedenen Arbeitsschritte auf Grabungen werden durchwegs von verschiedenen Personen (unterschiedlicher Fachgebiete oder Spezialisierungen) durchgeführt. Da jeder Arbeitsschritt einen anderen Zeitumfang benötigt, können die Funde nicht den gesamten Arbeitsprozess chronologisch durchlaufen, sondern werden nach Bedarf aus dem on-site Depot geholt (vgl. z. B. die Längsseite: ausgegraben und registriert 2017, erstmals fotografiert 2018, Abb. 6).

Um jedoch für alle einzelnen Holzfundstücke jede durchgeführte Maßnahme zu dokumentieren und analog am Fund nachvollziehbar zu machen, wurde jeder Fund mit einem Laufzettel ausgestattet. Dieser beinhaltet Raum für: relevante Merkmale für die Identifizierung inklusive Konstruktionsskizze (Tabellenmitte), den Fortschritt der Identifizierung (Tabellenkopf)⁵, die Eintragung der durchgeführten Maßnahmen (Tabellenfuß, Abb. 7).

Konservierung

Fast immer gilt auf Grabungen als erste restauratorische Maßnahme die Trockenreinigung, so auch für die Perwer-Truhe. Die Konsolidierung der Fassung fand in mehreren Durchgängen mit einem Vernebler statt, was sich zeitsparend auswirkt aufgrund der einheitlichen Bearbeitung und der Vermeidung von Fassungsschollen-Deplatziierung durch berührende Werkzeuge.

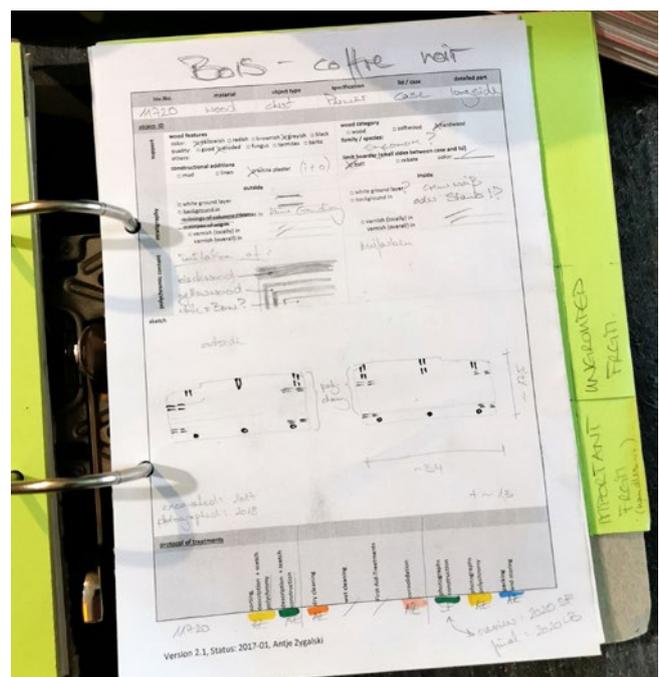


Abb. 7 Laufzettel für die Längsseite der Truhe, angelegt 2017, in Kopfzeile Materialangabe und interner Objektitel in der Grabungssprache Französisch, Dokumentation in Englisch



Abb. 8 Verleimungssituation eines Profils, 2020

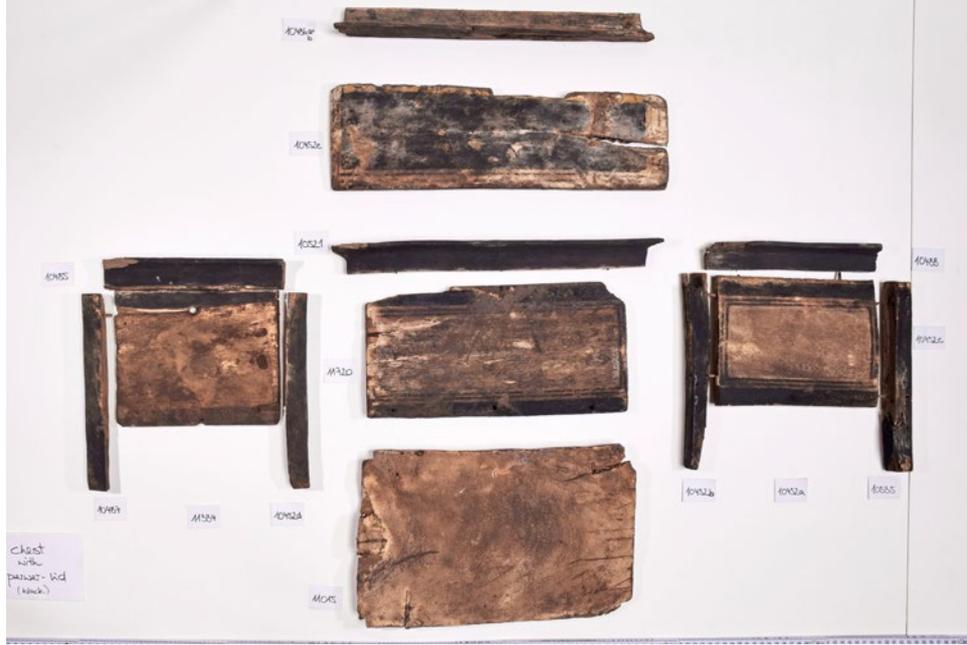


Abb. 9 Fotografische Dokumentation der vorhandenen Elemente mit ihren jeweiligen Registrierungsnummern, 2020

Für die Verleimung von Brüchen müssen zumeist Lösungen improvisiert werden, da die Bruchstücke aus Massivholz verzogen sein können, eine nicht parallele Form besitzen können oder der Holzträger bereits zu sehr abgebaut ist, um eine Zwinde ansetzen zu können. Für die Bruchstücke der Perwer-Truhe wurden die Verleimungen daher mit elastischen Binden zusammengezurr und mit dem bekannten Trick eines drehbar gelagerten Stabes unter leichten Druck gesetzt (Abb. 8).

Übersichtsfotos (nach der Konservierung)

Wie im Museumsbetrieb werden auch auf Grabungen Fotografien von verschiedenen Personen für unterschiedliche Zwecke angefertigt. Die wichtigsten Aufnahmemomente für Funde sind dabei die bereits erwähnte Dokumentation des Fundzustands und die „Katalogfotos“, nachdem alle Maßnahmen abgeschlossen sind – also publikationsfähige Abbildungen. Diese Aufnahmen werden vom „Foto-Team“ erstellt.



Selbstredend werden durch die jeweiligen Bearbeiter der Funde (oder helfende Kolleg:innen) aber ebenso fotografische Dokumentationen für fachspezifische Fragestellungen angefertigt. Bei Restaurator:innen sind dies natürlich Arbeitsfotos (aber auch fundunabhängige Fotos eines etablierten Arbeitsplatzes, um im folgenden Jahr Zeit zu sparen, und Fotos zur Unterstützung der Inventur). Aufgrund der begrenzten Zeit vor Ort und der möglichen Weiterbearbeitung zwischen den Kampagnen ist aber noch eine andere Fotoart von enormer Wichtigkeit: Übersichtsfotos aller Elemente, welche zu einem Objekt gehören – inklusive der Ausweisung des Objektes und der einzelnen Registrierungsnummern. Abb. 9 zeigt dies für die Perwer-Truhe, wobei diese Aufnahme von dem Bearbeiter der Särge aufgenommen wurde, da sein Foto-Platz aufgrund der Ausmaße „seiner“ Objekte größer ausfiel (Abb. 10).

Wiederzusammenbau

Durch das erschwerte Verständnis des Objektes anhand einer Fotografie von einzeln ausgelegten Bauteilen (innerhalb der Publikation) und der Bedeutung der Perwer-Truhe wurde überlegt, ob sich die Einzelteile wieder miteinander verbinden lassen. Nach der Evaluierung der Wiederherstellbarkeit wurden somit Anforderungen formuliert, welche bei der Umsetzung beachtet werden sollten.

Die Maßnahmen sollten so zeitsparend wie möglich ausgeführt werden, weswegen zunächst nur der Zusammenbau mit den dafür notwendigen Ergänzungen (und so z. B. nicht der der zweiten Deckelhälfte) stattfinden sollte. Es fanden demnach keine Holzergänzungen an Ecken und Kanten statt, keine Kittungen von Rissen und keine kleinteilige Feuchtreinigung.

Die Anforderung der Zeitersparnis wirkte sich ebenfalls auf die Materialauswahl aus, welche für die unterschiedlichen Funktionen eingesetzt wurde. Für die Ersetzung fehlender oder gebrochener Holzstifte wurden Dübelstangen aus Buche antransportiert, aber die Herstellung und Anpassung von ca. 30 Holzstiften für nur ein Objekt zeigte sich schnell als zu zeitintensiv. Daher wurde auf das einheimische Material zum Holzersatz zurückgegriffen: Palmwedel-Mittelstengel. Diese sind in ihrer Bearbeitbarkeit

Abb. 10 Fotografische Aufnahmesituation der Einzelelemente am Foto-Platz des Bearbeiters der Särge (in einem benachbarten Grab), 2020



Abb. 11 Rückseite mit neuen Stiften aus Palmwedel-Mittelstängeln (im auseinandergezogenen Zustand), 2020



links Abb. 12 Truhkasten während des Zusammenbaus mit bereits eingebauter neuer Längsseite aus Karton



rechts Abb. 13 Herstellung der fehlenden Tori aus Palmwedel-Mittelstängeln, 2020

Abb. 14 Fertig zusammengesetzte Truhe, eine der angefertigten Fotografien zur Auswahl für die Publikation, 2020



vergleichbar mit Nadelholz und daher mit einem Schnitzmesser schneller zu formen (Abb. 11).

Für die Rekonstruktion der fehlenden Längsseite musste entschieden werden, ob sich der zeit- (und kosten-) aufwendige Gang zu einem Holzhändler lohnt oder ob mit Materialien vor Ort eine ausreichend stabile Lösung gefunden werden konnte. Da die Längsseite keiner Belastung ausgesetzt ist und sie lediglich dem Zusammenhalt der Bauteile dient, wurde hier Karton gewählt. Dieser steht auf der Grabung in unterschiedlichen Qualitäten und Ausmaßen kostenfrei zur Verfügung (Abb. 12).

Weitere Maßnahmen bezüglich Vermittlungsarbeit

Nach dem Zusammenbau ergab sich noch eine weitere Frage: In den ägyptischen Sammlungsdatenbanken weltweit sind nur 8 (!) Vertreter dieses Objekttyps zu finden und noch keine dieser Truhen wurde bisher konstruktiv untersucht bzw. deren Konstruktion publiziert. Sowohl in der breiten Gesellschaft, als auch im Fachbereich der Ägyptologie ist das Wissen um die einzelnen Elemente und deren Verbindungstechnik daher nicht oder nur sporadisch vorhanden.

Aus diesem Grund wurde einerseits entschieden, alle fehlenden Tori ebenfalls zu rekonstruieren, da diese Formbestandteile des Dachprofils der imitierten Perwer-Kapelle sind (Abb. 13). Andererseits wurden die ergänzten und von außen sich als helle Punkte usw. absetzenden Stifte nicht retuschiert, da sie somit durch bloße Betrachtung die Verbindungstechnik nachvollziehbar machen. Im Sinne der einheitlichen Behandlung der Ergänzungen wurden die neuen Tori der hier vorgestellten Truhe ebenfalls nicht retuschiert (Abb. 14).

ANTJE ZYGALSKI

Ist Restaurierungswissenschaftlerin, Restauratorin für Holzobjekte (mit der Spezialisierung auf antike Holzobjekte) und Moderne Materialien, staatlich geprüfte Restauratorin für Möbel und Holzobjekte und Schreinerin. Zu ihren Beschäftigungsbereichen gehören neben K-R Maßnahmen vor allem kunsttechnologische Untersuchungen. a.zygalski@googlemail.com

Abbildungsnachweise

- Abb. 1, 3, 4, 7, 11-13 Restauratoren: A. Zygalski (Restaurierungs-Studentin für Holzobjekte), J. Wagner (Restaurierungs-Studentin für Schriftgut)
- Abb. 2 <https://www.globalegyptianmuseum.org/record.aspx?id=14760>
- Abb. 5, 6 u. 14 Foto-Team: L. Bavay (Ägyptologe, spezialisiert auf Keramik); D. Vanulle (Ägyptologie-Student); G. Clapuyt (Ägyptologie-Studentin)
- Abb. 8 Bearb. menschliche Überreste: K. Zavinsky (Anthropologie-Student)
- Abb. 9 Bearb. Dekoration mumienförm. Särge: St. Fetler (Ägyptologie-Student)
- Abb. 10 Dokumentarin der Kampagnen: A. Stoll (Ägyptologin, spezialisiert auf arch. Zeichnungen.)

Anmerkungen

- 1 <https://crea.centresphisoc.ulb.be/fr/recherches/archeologie-programmee/archeologie-egyptienne>, abgerufen am 21.8.2023
- 2 Zum architektonischen Vorbild siehe Wikipedia, Stichwort „Per-wer“, <https://de.wikipedia.org/wiki/Per-wer>, abgerufen am 21.8.2023
- 3 Zu Vergleichsobjekten: siehe online-Datenbank des Metropolitan Museums, Inventar-Nummern „16.1.1“ und „16.1.2“, <https://www.metmuseum.org/art/collection>, abgerufen am 21.8.2023
- 4 Zu Perwer-Truhen des Tutanchamun siehe online-Datenbank für ägyptische Sammlungen „Global Egyptian Museum“, im „Advanced Mode“, unter „Present location“ Kairo die Inventar-Nummern JE 61476, JE 61477, JE 61478, JE 61480, <https://www.globalegyptianmuseum.org/advanced.aspx?lan=E>, abgerufen am 21.8.2023
- 5 Zur Identifikation von Fragmenten siehe Academia.edu-Account der Autorin, unter „2. Preparatory work: object recovery“, <https://independent.academia.edu/AZygalski>, abgerufen am 23.8.2023.



Dachverband der
Restauratoren
im Handwerk e.V.

Bericht aus dem Vorstand



Am 31. Januar 2024 wurden erstmals Preise für Handwerks-geschichte im Meistersaal im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin verliehen. Dr. Peter Weiss (ganz li.) und Dr. Titus Kockel (ganz re.) vom ZDH gratulieren zusammen mit dem Vorstand des DRH e.V. Doris Arndt, Hermann Klos, Heike Notz, Thomas Büscher (v. l.n.r.) dem Raumausstatter Stefan Oswald (nicht im Bild) zum Preis für die hervorragende Ausstellung „Besessen“ im November 2022 im Leipziger Grassimuseum.

Der Vorstand hat sich am 3. und 4. November 2024 im Freilichtmuseum Hessenpark zu einem Klausurtag getroffen. Wir haben über Start und die Arbeit mit den Delegierten gesprochen. Wir berieten über die Öffentlichkeitsarbeit, über die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Verband der Restauratoren e.V. (VDR) und über unseren Stand auf der Denkmalmesse in Leipzig sowie unsere Jubiläumsfeierlichkeiten in diesem Jahr.

Ein weiteres Mal trafen wir uns Ende Januar in Berlin, als in einer gelungenen Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Zentralverbands des

Handwerks erstmalig der Preis für Handwerks-geschichte verliehen wurde (Bericht folgt in der nächsten Ausgabe). Wir gratulieren an dieser Stelle der Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V. vor allem Stefan Oswald (Raumausstatter und im Vorstand des Vereins) für den Preis für die hervorragende Ausstellung „Besessen“ im November 2022 im Grassimuseum (die Zeitschrift berichtete). Außerdem haben wir uns in Berlin mit dem Vorstand des VDR im Nicolaihaus getroffen und wirklich gute Gespräche geführt, die wir wieder regelmäßig fortführen wollen.

Wir freuen uns, dass die Landesgruppe NRW nun wieder Fahrt aufnimmt, das ist auch für den gesamten Dachverband eine wichtige Sache. Schließlich sind Landesgruppentreffen oftmals der Ort, an dem sich Mitglieder aller unserer Vereine und befreundete Vereine austauschen können.

*Im Namen aller Vorstände grüßt
Heike Notz
Vorstandsvorsitzende*

Restauratorenabend und Treffen des Fachbereichs der Zimmerleute auf Schloss Raesfeld

Der 23. Restauratorenabend fand am 25. November 2023 in Raesfeld statt. Die vielen großen runden Tische des Rittersaals waren gut gefüllt. Bei üppigem Speis und Trank wurde damit vor allem das gesellige Beisammensein gepflegt, abendliche Gespräche in dem frischen Schlosshof rundeten das Vergnügen ab. Der Fachbereich der Zimmerleute begann den Tag schon etwas früher und tauschte sich zum zweiten Mal fachlich aus.

Möglichkeiten des elektronischen Aufmaßes wurden erörtert. Welche App ist geeignet, was ist kostenlos erhältlich, und wozu kann welches Zeichenprogramm oder sonstiges Tool dienen. Sind Laserscanner sinnvoll, oder muss es doch die Drohne sein, und was ist schon mit einem Smartphone machbar ... Dieses Thema ist so umfangreich, dass wir es unbedingt weiterführen wollen. Eine Zusammenfassung wird erstellt.

Es wurde berichtet über die wandernden Gesellinnen und Gesellen, die sich in den Hochwassergebieten engagieren. Es gibt immer noch Betroffene des Hochwassers im Juli 2021, deren Wohnsituation prekär ist. Hilfe ist hier weiterhin dringend notwendig. Das kann in Form von tat-

kräftiger Unterstützung, durch Materialspenden oder auch Geld, erfolgen. Wir diskutierten in dem Rahmen über die Wichtigkeit, handwerkliche Nothilfen zu leisten und dabei trotzdem qualitätvolle und denkmalgerechte Ergebnisse für die fertig sanierten Gebäude zu erreichen. Wer mehr wissen möchte, schaut hier rein:

<https://www.gesellenhelfen.com/>

Es wurde einstimmig beschlossen, bei zukünftigen Treffen auch Restaurator*innen im Zimmerleutehandwerk einzuladen, die nicht in der *Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e.V.* Mitglied sind. Sie sind alle herzlich willkommen.

Dr.-Ing. Anatol Worch (u.a. Leiter der WTA-Arbeitsgruppe „Innendämmung im Bestand“ und Vorsitzender des Fachverbands Innen-dämmung FVID) hielt, durch die Initiative des Fachbereichs der Zimmerleute, am 23. Februar 2024 auf Schloss Raesfeld einen ausführlichen Vortrag über energetische Verbesserungen und Dämmungen für den Altbau.

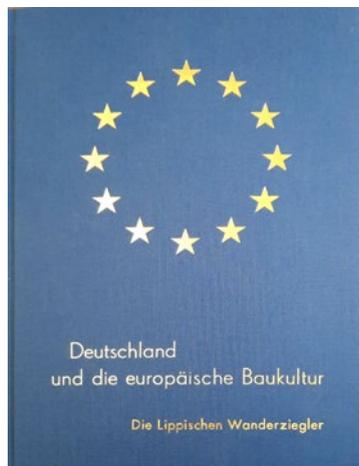
Für den Sommer ist ein zweitägiges Seminar zum Umgang mit Heißkalk geplant, das Freilichtmuseum Lindlar ist dafür bereits angefragt.



Das nächste Treffen der Zimmerleute wurde im Rahmen der Fachtagung der Fachgruppe Restauratoren im Handwerk am 3.-4.2.2024 als Runder Tisch in Schloss Raesfeld angekündigt.

Heike Notz

Rainer W. Leonhardt als Vertreter von Restaurator im Handwerk beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten



Beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten überreichte Rainer W. Leonhardt als Gastgeschenk eine gebundene Fassung der Ausgaben 3 und 4/2018 der Zeitschrift, die das Schwerpunktthema „Deutschland und die europäische Baukultur“ hatten, natürlich mit Lesebändchen.

Foto: Michael von Lingen

Ende letzten Jahres erhielt der Leiter der Redaktion unserer Zeitschrift Rainer W. Leonhardt eine Einladung zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier am 9. Januar 2024 im Schloss Bellevue.

Die Einladung erfolgte aufgrund seines „... ehrenamtlichen Engagements als Leiter der Redaktion der Zeitschrift Restaurator im Handwerk“. Die sich, so heißt es in der Einladung weiter „... durch einen hohen Praxisbezug auszeichnet und historische Handwerkstechniken im Bereich der Denkmalpflege vermittelt“.

Als Gastgeschenk überreichte Rainer W. Leonhardt dem Bundespräsidenten eine gebundene Fassung der Ausgaben 3 und 4/2018 der Zeit-

schrift, die das Schwerpunktthema „Deutschland und die europäische Baukultur“ hatten. In einer der beiden befindet sich ein Beitrag über die Geschichte der Lippischen Wanderziegler, die seit Ende des 17. Jahrhunderts über 300 Jahre lang zu Tausenden im Frühjahr und den Sommermonaten ihre Heimat verließen, um vor allem in nordeuropäischen Ziegeleien tätig zu werden.

Auch der Großvater des Bundespräsidenten gehörte in den 1920er Jahren zu diesen Wanderzieglern, der Vater von Frank Walter Steinmeier war Tischler gewesen.

Rainer W. Leonhardt hat zum Sitz des Bundespräsidenten vielfältige Beziehungen. Sein Großvater war in den 1950er Jahren mit seiner

Steinmetzfirma am Wiederaufbau von Schloss Bellevue beteiligt gewesen. Der damals siebenjährige Enkel hatte die Aufgabe, die fertiggestellten Räume von Bauabfällen zu reinigen und besenrein zu machen. Für jeden gereinigten Raum gab es abends einen Groschen. 1969/70 war der nunmehr erwachsene Enkel nochmals im Schloss Bellevue tätig. Und im Jahre 2012 lieferte seine Firma antike baumaterialien Rainer W. Leonhardt den Nachguss von 35 Türgarnituren nach einer Originalvorlage für das Schloss. RWL

Landesgruppe Bayern / Baden-Württemberg



Nach unserem letzten Landesgruppentreffen am 17./18.11.2023 in Röhlein bei Deffner & Johann, einer Weinprobe bei Johannes Zang in Sommerach und der Mitgliederversammlung am nächsten Tag in Nordheim bei Reisers Zehnthof können wir jetzt das Treffen im Frühjahr 2024 ankündigen. Am Freitag 26. April, und am Samstag 27. April 2024 treffen wir uns in Bamberg. Das Programm stellen Julia und Thomas Nagel sowie Andreas Mätzold zusammen. Schon einmal besten Dank dafür.

Das genaue Programm wurde mit der Einladung versandt. Zwei Hinweise: Bitte bucht rechtzeitig ein Zimmer in der Bamberger Altstadt und kümmert Euch, falls ihr mit dem Auto kommt, um einen Parkplatz.

Nachdem im Herbst auch Kollegen und Kolleginnen des VDR mit dabei waren, freuen wir uns auch in Bamberg auf eure Teilnahme.

Und hier der Hinweis auf den neuen Instagram-Account der Landesgruppe!

Auf ihm haben alle Mitglieder die Möglichkeit, ihre Beiträge, Projekte und Veranstaltungen zu veröffentlichen. Der Account hat eine stetig wachsende Reichweite und wird von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, Bildungseinrichtungen, Laboren, Privatpersonen und Institutionen der Denkmalpflege verfolgt.

Bitte sendet eure Beiträge mit Bildern, Beschreibung und Hashtags per Instagram an [rih_e.v._landesgruppe_b_bw](https://www.instagram.com/rih_e.v._landesgruppe_b_bw) oder per E-Mail an pilzschmiede@googlemail.com.

Rückfragen gerne an Johannes Pilz Metallrestauratoren i.H. unter derselben E-Mail-Adresse oder 08734/9399852. Wir freuen uns auf eure Beiträge! *Günter Höck, Johannes Pilz*

Ansprechpartner:

Günter Höck, Augsburg, Landesgruppensprecher und Joachim Blessing, Esslingen, Stellvertreter bay-bw@restaurator-im-handwerk.de

„Handwerk trifft Wissenschaft“ Landesgruppentreffen in Bamberg

26.-27. April 2024 | kurze Programmübersicht

Freitag, den 26.04.2024

12:45 Ort: KDWT Am Zwinger 4-6, 96047 Bamberg

Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien

13:00 Begrüßung der Teilnehmer Günter Höck

Begrüßung und Vorstellung des KDWT

13:30 - 16:00 Besichtigung des KDWT mit Führung in 3 Gruppen á max. 10 P

1. Dendrolabor, 2. Bauforschung/Bauerhalt 3. Restaurierungswissenschaften

16:00 - 16:15 Kaffeepause mit Brezen u. Bamberger Hörnla vom Bäcker Seel

16:15 - 17:00 Fragen und Gespräche

Vortrag A. Mätzold „Techniken des Bauerhalts-praktische Umsetzung“

17:00 - 19:00 Stadtführung (spezial) ca. 2 Stunden Frau Skantze

Kosten der Stadtführung übernimmt die Landesgruppe

19:00 Gemeinsames Abendessen (Selbstzahler) – Zum Kachelofen

in der Oberen Sandstraße 1. Danach für Nachtschwärmer Bars im Unteren Sand

Samstag, den 27.04.2024

8:50 - 9:00 Treffen der Teilnehmer an der Dominikaner Kirche (Aula der Uni)

9:00 – 11:00 Besichtigung der umgebauten Kirche mit mittelalterlichen Malereien und des „Dachlehrpfades“ der Uni Bamberg, anschließend Fußweg zur Gaststätte

11:00 – 11:15 Mittagessen – Gaststätte „Klosterbräu“

11:15 – 12:45 Abfahrt mit eigenem PKW nach Rothensand in die Restaurierungswerkstatt von Julia und Thomas Nagel, Werkstatt, Haus- und Hofbesichtigung, Kaffee und Kuchen, Wissensaustausch – Pflege von Verbindungen

14:30 Am Abend gemütlicher Ausklang bei Gegrilltem und guten Gesprächen

Landesgruppe Rheinland-Pfalz / Hessen / Saarland

Einladung Studienreise „Campus Galli“ und 1. Landesgruppentreffen 2024

19-21 April in Baden-Württemberg (Auszug aus der Einladung vom 03.01.2024)

Liebe Mitglieder, Kollegen und Freunde des guten Handwerks, wir möchten Euch herzlich zu unserem 1. Landesgruppentreffen 2024 einladen.

Wir wollen uns wieder zu einem verlängerten Wochenende zusammenfinden und diesmal bundeslandübergreifend aktiv werden. Es sind alle Mitglieder im DRH dazu eingeladen und wir freuen uns über Gäste und Familienmitglieder.

Geplant haben wir ein gemischtes 2-Tages Programm, mit Besuch des „Campus Galli“ in Meßkirch und das „Römische Freilichtmuseum“ in Hechingen-Stein.

Für alle von weiter weg, treffen wir uns schon Freitagabend zum Abendessen, natürlich ist auch jeder von Nah willkommen.

Jedes Mitglied unserer Landesgruppe, das an dem Treffen teilnimmt, bekommt einmalig 50 € von der Landesgruppe als Teilnahmebonus. Anmerkungen zum Treffen:

Die gesamte Reise für das Wochenende ist über unsere Landesgruppe zu buchen! Die Unterkunft, ist die JH Sigmaringen, unweit unserer Ausflugsziele. Wir bekommen in der JH Frühstücksbuffet, Lunchpaket und Abendessen! Die Landesgruppe hat einen Jugendherbergsausweis als Gruppe.

Jugendherberge Sigmaringen
Hohenzollernstr. 31, 72488 Sigmaringen
Telefon: 07571/13277

jh-sigmaringen@jugendherberge.de

Natürlich ist die Wahl der Unterkunft jedem selbst überlassen, so wären wir alle zusammen wenn möglich.

Unser Ziel am Samstag

Der Campus Galli – Karolingische Klosterstadt Meßkirch ist ein modernes Bauvorhaben zur Nachbildung eines frühmittelalterlichen Klosters auf der Grundlage des St. Galler Klosterplans. Der Bau des Klosterkomplexes erfolgt unter Verwendung ausschließlich zeitgenössischer Arbeitstechniken.

Unser Ziel am Sonntag

Das Römische Freilichtmuseum Hechingen-Stein beherbergt eine der wichtigsten Fundstätten aus der Römerzeit in Süddeutschland. Es liegt auf einem Waldgrundstück nahe dem kleinen Dorf Stein, einem Stadtteil von Hechingen im Zollernalbkreis in Baden-Württemberg.

Martin Trebing

Ansprechpartner:

i.V. Martin Trebing

rlp-h-s@restaurator-im-handwerk.de

Landesgruppe Sachsen / Thüringen / Sachsen-Anhalt

Am 17.11.2023 haben wir uns in Dresden am „Goldenen Reiter“ getroffen. Um „August dem Starken“ die Ehre zu erweisen, begaben wir uns bei widrigem Wetter auf Spurensuchen nach dem typischen Dresdner Barock. Wer dabei an die Frauenkirche oder die Hofkirche gedacht hat, lag nicht falsch. Aber das eigentliche Barockviertel der Stadt liegt auf der Neustädter Seite. Von der damals geschaffenen Substanz ist nach dem 13. Februar 1945 nicht mehr viel übrig geblieben, und zu DDR-Zeiten wurde auch nicht viel zur Verbesserung dieses Zustandes beigetragen. Doch einige Straßenzüge weisen die alten Strukturen auf, und viele Bürgerhäuser haben nach 1990 wieder ihr Gesicht zurückbekommen. Wer mehr über diese Zeit, über Pöppelmann, Kügelgen und andere erfahren will, sollte bei besserem Wetter noch einmal wiederkommen. Danke an Joachim Hugk für die Organisation!

Durchgefroren sind wir dann ins „Watzke“ eingekehrt und haben uns dort noch mit einigen wichtigen Dingen beschäftigt und natürlich auch etwas Erwärmandes für Leib und Seele getan. Hier alles in Stichpunkten:

- 16 Teilnehmer inkl. Gäste
- Begrüßung von Irmela Wrede (Sprecherin der Landesgruppe Nord) und Neu-Mitglied Kathrin Futterleib
- Die Vorstellung von Neu-Mitglied Clemens Modrakowski (Zwinger Bauhütte) musste leider verschoben werden.
- Als Landesgruppenmitglieder verabschiedeten sich Sonnhild Müller und Mario Slawick
- Jörg Frenkel berichtete vom vergangenen *Bundestreffen in Hannover*. Teilnehmer der

Landesgruppe daran waren Kleditzsch, Frenkel, Futterleib, Eschke und Bialek. Irmela Wrede ergänzte den Bericht aus der Sicht der Organisatorin und betonte noch einmal die Wichtigkeit dieser Treffen für unseren Zusammenhalt.

- Das nächste Bundestreffen steht 2025 an. Da die LG aus NRW die Organisation zur Zeit nicht stemmen kann, sind wir gebeten worden, die Machbarkeit zu prüfen. Im Gespräch dazu und während der Abstimmung darüber herrschte Einstimmigkeit. *Wir organisieren das Treffen 2025 in Sachsen!*
- In den Fokus rücken dabei Meißen, Dresden, Pirna und Görlitz. Ab Januar 2024 werden wir uns damit beschäftigen. Wer ist bereit, im Orga-Team mitzuwirken? Bitte meldet Euch dazu!
- André Zehrfeld bewichtete kurz vom Stand der Organisation unserer geplanten *Triest-Exkursion im April 2024*. Der Ablauf steht fest, die Teilnehmerzahl pendelt sich im Moment bei 18 ein, bezahlbare Übernachtungen an einem zentralen Punkt sind so gut wie sicher. Die Verteilung der Kosten wird noch einmal fein abgestimmt. Dazu bald näheres ...
- Abstimmung über 300,- € *Spende an den Verein des Schlosses Batzdorf* im Nachgang zum LG-Treffen 2022: Einstimmig
- Der furchtbare Brand in der Großröhrsdorfer Barock-Kirche beschäftigt uns sehr. Wie können wir uns hier einbringen? Dazu hält Jürgen Schwarzaier seit September den Kontakt zur Gemeinde und berichtete darüber. Wir bleiben dort auf jeden Fall am Thema dran.

- Ron Claus von der HWK Leipzig unterrichtete uns über den Stand der *Entwicklung im Bereich Weiterbildung*. Ab Herbst 2024 wird es wieder Kurse „Restaurator im Handwerk“ mit neuem Lehrplan geben. Zuerst Zimmerer und Tischler, später dann Maurer und Maler. In Chemnitz wird der Schwerpunkt Metall angeboten!
- Im ersten Quartal 2024 werden wir unser Mitgliederverzeichnis neu auflegen. Dazu informieren wir in Kürze!
- Die Vorbereitung der *Messe Denkmal in Leipzig 2024* wird ebenfalls ab Januar 2024 näher thematisiert.

Leider war der Abend wieder mal viel zu kurz, um noch mehr interessante Themen zu besprechen. Auf jeden Fall ist es sehr positiv, dass wir untereinander immer öfter ins Gespräch kommen, gemeinsame Projekte haben und unsere Zusammenarbeit mit den Diplom-Restauratoren immer besser und intensiver wird. Dazu tragen auch die guten Kontakte zum DenkmalNetz Sachsen und ins Landesamt für Denkmalpflege bei, namentlich zu und mit Frau Lamowski (Denkmalnetz), Herrn Nimoth (VdR) und Herrn Landeskonservator Furkert. Danke an alle handelnden Personen dafür!

Das nächste Treffen wurde für den 9.2.2024 im Landesamt für Denkmalpflege geplant einschließlich Führung in der aktuellen Ausstellung „italienischer Barock in Dresden“. *Robert Bialek*

Ansprechpartner:
Robert Bialek
Landesgruppensprecher
0351-8382891
info@bau-bialek.de

Landesgruppe Nord

Gründung von „*Denkmalnetz Mecklenburg-Vorpommern*“
In Demmin, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, fand auf Einladung des Heimatverbandes MV das Gründungstreffen für das „*Denkmalnetz Mecklenburg-Vorpommern*“ statt. Im Rathaussaal reichten die Stühle nicht, es waren ca. 100 Interessierte aus Heimatschutzverbänden, IGB, Burgen- und Schlösserverband, Bauforschung, Denkmalpflege, Nationalkomitee, Garten- und Baudenkmalpflege, Architekten, Archäologen, Vertreter alter Terrassen und andere versammelt. Ein geballtes Fachwissen saß hier zusammen. Die Landesgruppe Nord des Restaurator im Handwerk e.V. war durch mich, Norbert Knispel aus der Nähe von Anklam und Matthias Margraf aus der Nähe von Demmin vertreten. In meinem Grußwort habe ich unseren Verband, den Dachverband und unseren Berufsstand vor-

gestellt. Die Landeskonservatorin Dr. Ramona Dornbusch hat einen einführenden Vortrag gehalten, in dem sie auf das ehrenamtliche Engagement in der Denkmalpflege einging. Sie warb auch für mehr ehrenamtliche Denkmalpfleger als Bindeglied zwischen Denkmalpflege und Bauherrschaft. Die vorbereitete „Demminer Erklärung“ wurde vorgestellt, umfangreich diskutiert und ergänzt. Hierin wird beschrieben, dass und wie sich Ehrenamtliche für die Denkmale in Mecklenburg-Vorpommern einsetzen wollen, sich vernetzen, sich fortbilden und für die Denkmale gegenüber Kommunen und Politik stark machen wollen. Sie enthält sieben Kernaussagen, u. a. für die Aufnahme des Denkmalschutzes in die Landesverfassung, für schulische Bildung im Denkmalbereich, für mehr Transparenz bei kommunalen Entscheidungen, mehr ehrenamtliche Denkmalpfleger und mehr Zusammenarbeit mit

den Ortskuratorien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Städtebauförderung. Meine mitgebrachten 30 Zeitschriften und Mitgliederverzeichnisse waren im Nu vergriffen, und in der Pause wurde ich mehrfach auf uns Restauratoren angesprochen. Der Bedarf nach Zusammenarbeit und Austausch ist groß. Trotz fünfständiger Bahnreise hat sich der Besuch mehr als gelohnt, und ich glaube, wir durften an einer großen und lohnenswerten Sache teilnehmen und -haben. *Irmela Wrede*

Ansprechpartnerin:
Irmela Wrede
Tel./Fax 05333-285/- 90814, 0171-8024138
nord@restaurator-im-handwerk.de

denkmalnetz-mv.de

Marktplatz

Formate und Preise: Festpreis für das Anzeigenfeld (H 110 mm x B 58 mm): **50 Euro** zzgl. MwSt. • Anzeigenvarianten: Text mit Foto (ca. 700 Zeichen bei Foto im Querformat (58 x 36 mm) oder ca. 500 Zeichen bei Foto im Hochformat (36 x 56 mm)) • Text ohne Foto: ca. 1000 Zeichen. • Für jede zusätzliche Zeilen erheben wir einen Preisaufschlag von 5% des Festpreises (eine Zeile hat ca. 40 Zeichen). Für Mitglieder der Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V. ist dieser Service kostenlos! Wir bitten um Verständnis, dass diese Rubrik ausschließlich einmaligen Angeboten/Gesuchen von/nach Materialien, Werkzeugen, Maschinen etc. vorbehalten ist. Allgemeine Werbung für Firmen und/oder Produkte kann also leider nicht aufgenommen werden.

ANZEIGE



DER HOLZNAGEL
Zeitschrift der Interessengemeinschaft Bauernhaus

Heft 1 | 2024

Mit Einladung und Programm zum Frühjahrstreffen

Schwerpunktthema: Der Altenburger Viereckhof: Bauernhaus des Jahres 2024

Mit zum alten Haus: Barrierefreiheit und Denkmalschutz

Für das Lebenswerk: Bundesverdienstkreuz für Wolfgang Dörfler

DER HOLZNAGEL

ist die Zeitschrift der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. (IGB). Die IGB ist die größte bundesweite Bürgerinitiative für den Erhalt historischer Bausubstanz.

www.igbauernhaus.de

Landesgruppe Berlin/Brandenburg



Bei unserem letzten Landesgruppentreffen am 30. November 2023 bei Henri Lohse und Fanny Klocke in ihrer Werkstatt bei Wolfgang Dambacher haben wir die Termine für 2024 festgelegt. Auch haben wir unsere Bildungsreise besprochen und einen Termin gefunden. Am Wochenende vom 19. bis 21. April geht es nach Templin.

Der Auftakt des neuen Landesgruppenjahres fing traditionell mit unserem Neujahrsbrunch an. Am 27. Januar 2024 traf sich die Landesgruppe bei den beiden Raumausstattern Dirk und Heike Busch, die ihre Werkstatt wundervoll hergerichtet hatten.

So konnte das mitgebrachte, abwechslungsreiche Buffet hergerichtet, bestaunt und anschließend verspeist werden. Ihr Sohn Max Busch führte uns dann in die Welt der Polsterungen durch die Epochen und hielt einen wunderbaren Vortrag. Großartiger Weise konnte er uns zu seinen Ausführungen der verschiedenen Polstermethoden praktische Beispiele zeigen, wie ein carreau piqué aus dem Empiré oder einfach nur die verschiede-

nen Polstermaterialien wie Werk und Rosshaar. Abschließend fand noch die Versteigerung verschiedener Werkzeuge, Objekte und Bücher statt, die in den Werkstätten unserer Mitglieder aussortiert worden waren und nun neue Besitzer fanden.

Vielen Dank an alle, die zu dem gelungenen Tag beigetragen haben, insbesondere an Familie Busch für ihre Gastfreundschaft.

Weitere Termine unserer Landesgruppe sind unsere Bildungsreise im April und das Kulturerbefest auf dem Alten Markt in Potsdam am 2. Juni 2024.

Johannes Schroeter-Behrens

Ansprechpartner:

*Johannes Schroeter-Behrens, Ragnar Ach
berlin-brandenburg@restaurator-im-handwerk.de*

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Ansprechpartner:

*Ralf Körner
info@rk-restaurator.de*

ANZEIGE

„Das letzte Heft war wieder (wie immer) sehr interessant, für mich besonders über die alten Fichten Bayerns und natürlich die Darßer Türen.“

*Manuel Rößler
Berlin-Friedrichshagen*

Restaurator im Handwerk

Die Zeitschrift für Restaurierungspraxis



Dachverband der
Restauratoren
im Handwerk e.V.

denkmal 2024: Start in das Jubiläumsjahr

Es ist ein Jahr der Jubiläen. Mit dem 25. Jahrestag der Gründung feierte die Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e.V. im Januar bereits einen Meilenstein. Vom 7. bis 9. November folgt mit 30 Jahren denkmal das nächste Highlight. Die Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung wird erneut zum Treffpunkt für hochqualifizierte Handwerker und bietet eine lebendige Ausstellung sowie ein hochkarätiges und vielfältiges Fachprogramm auf der Leipziger Messe.

„Lebendige Werkstätten“, die traditionelle Handwerkskünste demonstrieren, innovative Materialien und Werkzeuge direkt vom Hersteller, umfangreiche Informationsmöglichkeiten für spezialisierte Handwerksbetriebe – das und vieles mehr bietet die denkmal 2024 und deckt damit erneut die gesamte Bandbreite der Denkmalpflege und Restaurierung ab. Die Restauratoren im Handwerk kehren in Leipzig an ihren Gründungsort zurück und sind auf der Fachmesse als wichtiger Partner am Programm beteiligt. So wird es neben dem Gemeinschaftsstand auch namenhafte „Restauratoren im Handwerk“ als Einzelaussteller geben – darunter ehemalige Gewinner der renommierten denkmal-Goldmedaillen für herausragende Leistungen in der europäischen Denkmalpflege.

Die denkmal ist die umfangreichste Weiterbildungsveranstaltung für die gesamte Branche und verspricht 2024 erneut mit über 200 Fachveranstaltungen ein abwechslungsreiches Programm. Zahlreiche Fachvorträge, Workshops, Seminare, Konferenzen, Diskussionsrunden und Preisverleihungen warten auf die Besucher. Diskutiert werden Themen wie etwa nachhaltige Denkmalpflege – eine Kernkompetenz des spezialisierten Handwerks. Profitieren Sie vom interdisziplinären Austausch und nutzen Sie die Chance, das Netzwerk für handwerkliche Denkmalpflege auszubauen. Wir freuen uns, Sie als Besucher oder als Aussteller auf der denkmal begrüßen zu können. In der nächsten Ausgabe von „Restaurator im Handwerk“ werden wir einen tieferen Einblick in das Programm der Jubiläumsmesse geben.

Carsten Lorenz

www.denkmal-leipzig.de

Der Gemeinschaftsstand des DRH e.V. auf der denkmal 2022. Die Vorträge, Vorstellungen und Vorführungen der einzelnen Gewerke und Vereine der Restauratoren im Handwerk des Dachverbandes waren stets gut besucht.

Quelle: DRH e.V.



Steinmetzvorführung auf der denkmal 2022
Quelle: Leipziger Messe/Tom Schulze



Wir arbeiten gerade an ... – aktuelle Projekte unserer Mitglieder


**Museum für Naturkunde Berlin –
Demontage der vermutlich bauzeitlichen
Kapitelle um 1890**

zur Vorbereitung für die brandschutztechnische Überarbeitung. Diese bestehen aus Eisen. Die Einzelteile sind verschraubt, der untere Ring ist mit der Säule vernietet. Demontage erfolgt durch lösen aller Verschraubungen und Ausbohren der Nieten. Zusätzlich werden die Einzelteile und Schrauben nummeriert.

Fanny Kloocke

AMB Dambacher GmbH, Werkstatt für Möbelrestaurierung und Baudenkmalpflege

Waldemar Str. 24, 10999 Berlin, 030-614 70 18

info@amb-werkstatt.de; www.amb-werkstatt.de

**Spitalkirche St. Johann, Salzburg, Restaurierung
Beweinungsgruppe Krypta**

Die Kirche wurde nach den Plänen des Barockarchitekten Johann Bernhard Fischer von Erlach ab 1699 erbaut und 1704 eingeweiht. In ihrem Innenraum unter dem erhöhten Altarpodest befindet sich mit einem mittig gelegenen Abgang die als Grotte ausgestaltete Krypta. Diese stammt aus dem beginnenden 18. Jahrhundert. Auf ihrem Altar befindet sich eine Figurengruppe, bestehend aus einer Pieta, flankiert vom Heiligen Petrus und der Heiligen Maria Magdalena, drapiert auf einer durchgängigen Leuchterbank. Die Fassung der gesamten Figurengruppe ist durch ihren Aufstellungsort in der Nähe einer Konvektionheizung und den damit einhergehenden Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen stark geschädigt.

Die Fassung ist großflächig von Schollenbildung durchzogen, partiell in Form von dachförmigen Abhebungen aufgrund des Volumenschwundes des Trägerholzes im Zuge der Wärmeinwirkung. Die Holzsubstanz ist ebenfalls durch Trocknungs- bzw. Schwundrisse geschädigt. Die gesamte Oberfläche zeigt sich stark verschmutzt und verstaubt, wodurch speziell die Inkarnatsbereiche vergraut wirken.

Es erfolgen substanzbewahrende Restaurierungsmaßnahmen der Sichtfassung sowie eine konstruktive Überarbeitung.

Die restauratorischen Eingriffe werden hierbei nach Möglichkeit möglichst gering und kleinteilig auf den jeweiligen Schaden begrenzt und mit Rücksicht auf die umliegende Substanz ausgeführt.

RSP GmbH, Restaurierung und Denkmalpflege
St.-Georg-Str. 3, 85649 Kirchstockach
Tel./Fax: 08102-99489-10/-20
info@rsp.gmbh; www.kulturgut-restaurierung.de


**„Die Trauernde“ – Kerngalvanoplastik auf dem
Westfriedhof München**

An einem Familiengrab auf dem Westfriedhof in München befindet sich eine ca. 1,50 m große, im Kerngalvanoplastikverfahren hergestellte Darstellung einer trauernden Frau.

Galvanoplastiken fanden Ende des 19. Jahrhunderts weite Verbreitung. Sie waren äußerlich nur schwer von Bronzeplastiken zu unterscheiden, in der Herstellung deutlich preiswerter und konnten als Katalogware bezogen werden. Deutschlandweit waren vor allem Produkte der Württembergischen Metallwarenfabrik (WMF) vertreten. Heute sind nur noch wenige Exemplare erhalten.

Bei der Kerngalvanoplastik wird ein imprägniertes Gipsmodell im Elektrolysebad mit einem Kupferüberzug beschichtet, der Gipskern samt Eisenarmierung verbleibt in der Figur.

Die Figur weist verschiedene Schadbilder auf, so ist die Kupferhaut rissig und brüchig, in Teilbereichen nicht mehr vorhanden. Der Gipskern liegt bereichsweise offen, die Eisenarmierung ist beschädigt und partiell wegkorrodiert.

Die Restaurierungsmaßnahme soll die gesicherte Aufstellung am momentanen Ort ermöglichen. Hierzu wird die Figur nach einer ersten Bestandsaufnahme demontiert und geschützt untergebracht, um anhand eines noch festzulegenden Konzepts geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Johannes Pilz

Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk

Pappelweg 1, 94419 Reisbach / Reith

08734/939 98 52

info@johannespilz.de

www.johannespilz.de



Wir arbeiten gerade an ... – aktuelle Projekte unserer Mitglieder



Restaurierung der hölzernen Ratssaal-Wandvertäfelung, Rathaus Cotta, Dresden

Die Vertäfelung stammt aus der Erbauungszeit des Rathauses von 1899 bis 1901 nach Plänen des lokal ansässigen Architekten Bernhard Seitz.

Ursprünglich war sie in einem lasierenden transparenten rotbraunen Farbton gestrichen. Im Laufe der Zeit erfolgten immer wieder Überholungsanstriche in Form deckender Lack-schichten, die das optische Erscheinungsbild der Vertäfelung stark veränderten.

Im Zuge der bestandsbewahrenden Restaurierungsarbeiten erfolgen die Entschichtung der gesamten Oberfläche sowie eine holztechnische Konsolidierung und die Aufarbeitung der aus Nadelholz gefertigten Vertäfelung. Die neue Oberflächenbeschichtung wird farblich nach Befund entsprechend dem historischen Vorbild auf Leinölbasis ausgeführt. Zusätzlich erfolgt zur besseren Luftzirkulation der Einbau einer modernen Lüftungsanlage hinter der Vertäfelung. Die Türen werden mit eigens für diese hergestellten Sicherheitsbeschlägen bestückt.

Denkmalpflege Sauer GmbH & Co. KG
Hornigstr. 14a, 01920 Crostwitz
Tel./Fax: 035796-15 40 40/15 40 39
info@denkmalpflege-sauer.de
www.denkmalpflege-sauer.de



Biedermeiersekretär

Der Zustand macht eine umfangreiche Restaurierung inkl. Aufarbeiten der Harzlackoberfläche notwendig. Neben den üblichen Gebrauchsspuren und Schäden wie ausgelaufene Laufleisten finden sich: diverse Kürschner, Furnierfehlstellen, Trocknungsrisse im Blindholz, starker Wurmfraß in den Füßen und Teilen der Rückwand, Teilverlust der Füße, gelöste Säulen, beschädigte Kapitelle, falsch ergänzte Schlüsselabdeckungen, Beschädigungen zahlreicher Beinknöpfe im Inneren usw.

Die konstruktiven Holzarbeiten und Furnierarbeiten sind abgeschlossen, die Aufarbeitung der Harzlackoberfläche ist momentan in Arbeit.

Fanny Kloocke
Tischlerin in der Ausbildung zum Restaurator im
Tischlerhandwerk
AMB Dambacher GmbH, Werkstatt für Möbelrestaurierung und Baudenkmalpflege
Waldemar Str. 24, 10999 Berlin, 030-614 70 18
info@amb-werkstatt.de; www.amb-werkstatt.de

Katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul in Pöttmes

Rekonstruktion der neugotischen Architekturgliederung an der Westfassade.

(s. Abb. rechts oben)

Stuckgeschäft Günter Höck
Meringer Str. 136
86163 Augsburg
http://www.stuck-hoeck.de
info@stuck-hoeck.de



ANZEIGE

Neue Mitglieder



Benedikt Huber
 Metallbaumeister und
 Restaurator im Handwerk
 Kunstschmiede Huber
 St. Johanner Str. 13
 93358 Train
 Tel: 09444/372
kontakt@kunstschmiedehuber.de
www.kunstschmiedehuber.de

Im Jahre 1973 machte sich mein Großvater Karl Huber mit 44 Jahren in Train, einem kleinen Dorf zwischen Regensburg und München, als Kunstschmied selbstständig. Ob Treppengeländer, Grabkreuze, Balkone, Wandlampen und Geschäftsausleger bis zur komplexen Wirtshauseinrichtung im Bräuhaus Schneider in München werden Kunstschmiedearbeiten aller Art bis heute ausgeführt. Mein Vater Günther Huber, der im Familienbetrieb bei meinem Großvater den Beruf als Kunstschmied erlernte, übernahm 1991 das Geschäft und führt dieses bis heute. Ab 2025 werde ich den Betrieb in dritter Generation weiterführen, worauf ich mich schon sehr freue. Bereits während meiner Schulzeit verbrachte ich in den Ferien viel Zeit in der Werkstatt und durfte auf der ein oder anderen Baustelle mithelfen. 2016 begann ich nach meinem Schulabschluss eine Ausbildung als Metallgestalter, ebenfalls wie mein Vater und mein Onkel im elterlichen Betrieb. Daraufhin folgten die Meisterschule und die Ausbildung zum Schweißfachmann. Da in den letzten Jahrzehnten die Arbeiten im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege sehr stark zugenommen haben und genau diese Arbeiten eine große Begeisterung in mir weckten, war für mich von Anfang an klar, dass ich die Weiterbildung zum Restaurator im Handwerk

auf jeden Fall absolvieren möchte. Im Frühjahr 2021 startete ich also auf Schloss Raesfeld mit meiner schönsten und interessantesten Weiterbildung. Ich konnte schon sehr viel Gelehrtes in unseren Arbeitsalltag miteinbringen und neu erlernte Fähigkeiten erfolgreich anwenden. Aktuell gehören Restaurierungsarbeiten von Metall, Gusseisen und Nichteisenmetallen (Kupfer, Messing, Bronze) neben den klassischen Kunstschmiede- und Schlosserarbeiten zu unseren alltäglichen Tätigkeiten. Von der Rekonstruktion fehlender Bauteile, wie zum Beispiel das Anfertigen historischer Schlüssel passend zum dazugehörigen Schloss, bis hin zur Oberflächenbearbeitung (Galvanik, verschiedene Beschichtungssysteme) und Konservierung aller Metalloberflächen – das alles gehört zu unserem Leistungsspektrum. Durch den Beitritt in den Verein Restaurator im Handwerk e.V. erhoffe ich mir, nicht nur im Bereich der Metallrestaurierung, sondern auch in den anderen Gewerken, die zum Bereich der Restaurierung gehören, Neues zu erfahren und mein Wissen zu erweitern.

Benedikt Huber



Aljoscha Lehmbrock
 KRIEWEWSCH.DESSIN
 Malermeisterbetrieb
 Inhaber: A. Lehmbrock
 Frankenring 43
 47798 Krefeld
 Tel. 0173 9483 824
 02151 3526 597
krdessin@hotmail.com
www.krdessin.com

Durch meinen Vater und meinen Onkel, die beide selbst im Bauhandwerk gearbeitet haben, bin ich schon früh mit dem natürlichen Baustoff Lehm in Berührung gekommen und habe als Kind viel Zeit damit verbracht, auf verschiedenen Baustellen Materialien kennen und verwenden zu lernen. Schnell stand für mich fest, dass dieser Bereich auch mein Beruf werden sollte.

So habe ich als Jugendlicher meine Ausbildung zum Maler- und Lackierer absolviert und relativ zügig meinen Meister gemacht. Mit Kriewelsch.Dessin habe ich 2016 mein eigenes Unternehmen mit Fokus auf hochwertige, nachhaltige und unkonventionelle Gestaltungstechniken gegründet. Seither befinde ich mich in regelmäßiger Weiterbildung, sodass ich inzwischen auch als zertifizierter freier Gutachter im Bereich des Malerhandwerk tätig bin. Seit Januar 2023 besuche ich in Raesfeld den Kurs zum Restaurator im Handwerk – was die Verbindung zu meinem ausführenden Gewerk mehr als nur gestärkt hat. Die alten Techniken und Fertigkeiten, das Wissen um das bereits zu Frühzeiten der Menschheit über das Malen Bekannte faszinieren mich mittlerweile von Tag zu Tag mehr.

An meinem Beruf liebe ich besonders, die Potenziale eines Raums für meine Kunden zu erschließen, und sie mit ihnen bisher unbekanntes Farben und Materialien zu überraschen. Was Farbe und Struktur in einem Raum ausmachen können, ist für Laien schwer vorstellbar – deshalb helfe ich gerne dabei, neue Möglichkeiten für Kunden zu entdecken.

Wir realisieren Projekte für Endkunden, Projektentwickler und Architekten.

Uns sind der gegenseitige Respekt, das Zuhören und eine gute Kommunikation immer besonders wichtig. Deshalb befinden nicht nur ich, sondern auch meine Mitarbeiter sich in stetiger Weiterentwicklung.

Für die Zukunft wünsche ich mir, weitaus mehr im Bereich des Restaurierens und alter Bauwerke tätig werden zu dürfen und den Restauratorenkurs am Ende dieses Jahres zu bestehen.

Aljoscha Lehmbrock

Termine 2024



Dachverband der
Restauratoren
im Handwerk e.V.

Januar 2024

Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Neujahrsbrunch	27.	Berlin
DRH - Dachverband der Restauratoren im Handwerk e.V.	Preisverleihung ZDH Berlin Handwerksgeschichte	31.	Berlin

Februar 2024

Redaktion	Redaktionssitzung	8.	Berlin
Landesgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen	Ausstellungsführung "Italienischer Barock in Dresden"	9.	Dresden
Landesgruppe Nordrhein/Westfalen	Landesgruppentreffen	17.	Harkotten

März 2024

Landesgruppe Nord	Landesgruppentreffen, Führung Elbphilharmonie	2.	Hamburg
Restauratoren im Zimmererhandwerk e.V.	Messe DACH und HOLZ	5. - 8.	Stuttgart
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	AIV-Schinkel-Wettbewerb/Schinkelfest	13.	Berlin
Redaktion	Klausur	15. - 17.	Berlin
DRH - Dachverband der Restauratoren im Handwerk e.V.	Vorstand - Teilnahme Tagung Rat für Baukultur und Denkmalkultur	21.	Berlin

April 2024

Europäischen Tage des Kunsthandwerks			bundesweit
Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland	Ausstellung WERTE 2024 - Sayner Hütte	6. - 7.	Bendorf
CULTURA SUISSE	Messe Denkmalpflege und Kulturgüter	10.-12.	Bern
Restaurator im Handwerk e.V.	Vorstandssitzung und Klausurtagung	12. - 13.	Fulda
Landesgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen	Exkursion Italien	18. - 22.	Triest
Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland	Landesgruppentreffen -Campus Galli	19. - 21.	Meßkirch
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Landesgruppentreffen/Bildungsreise	19. - 21.	Templin
Landesgruppe Bayern/Baden-Württemberg	Landesgruppentreffen	26. - 27.	Bamberg

Juni 2024

Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Kulturerbe fest Alter Markt	2.	Potsdam
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Landesgruppentreffen	6.	Potsdam

September 2024

Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V.	Treffen Fachbereich Zimmerleute, Freilichtmuseum Lindlar	6. - 8.	Lindlar
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Bustour zum Tag des offenen Denkmals	7.	Berlin
Tag des offenen Denkmals		8.	bundesweit
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Landesgruppentreffen	12.	offen

Oktober 2024

Restauratoren im Zimmererhandwerk e.V.	Herbsttagung/Mitgliederversammlung	11. - 12.	Mainz
10. Hessisches Denkmalgespräch	Tagung im Freilichtmuseum Hessenpark	11.	Neu-Anspach

November 2024

DRH - Dachverband der Restauratoren im Handwerk e.V.	denkmal 2024/Bundestreffen	7. - 9.	Leipzig
Restaurator im Handwerk e.V.	JHV und 25 Jahre Jubiläum auf der denkmal 2024		

Runder Tisch der Fachgruppe RiH in Raesfeld am Samstag, den 3.2.24



Runder Tisch der Fachgruppe Raesfeld
Hans-Georg Gathmann im Gespräch mit Dr. Andrea Pufke, Leiterin des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) – Amt für Denkmalpflege im Rheinland

*Die unverzichtbare Aufgabe der Fachämter
...und die Notwendigkeit einer guten Zusammen-
arbeit für den Denkmalschutz!*

Am ersten Samstag im Februar trafen wir Restauratorinnen und Restauratoren der »Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V.« uns zu unserem jährlichen runden Tisch in der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld. Als besonderen Gast durften wir Dr. Andrea Pufke, die Leiterin des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) - Amt für Denkmalpflege im Rheinland, begrüßen. Im großen Rittersaal des Schlosses wurde sie von unserem Vorsitzenden Hans-Georg Gathmann begrüßt sowie auch von Heike Notz, der neuen Fachbereichsleiterin für »Denkmalpflege, Handwerkskultur und Bau- und Energietechnik« an der Akademie, ebenfalls Mitglied in der Fachgruppe und Bundesvorsitzende des Vereins »Restaurator im Handwerk e.V.«.

Hans-Georg Gathmann und Dr. Andrea Pufke sprachen lebhaft über das gemeinsame Ziel, Denkmäler zu bewahren und sie objektgerecht zu bearbeiten. Wie Frau Dr. Pufke ausführte, ist es immer eine Einzelfallentscheidung, da kein Gebäude wie das andere, keine Geschichte wie die andere und keine Umstände wie die anderen sind. Natürlich muss und soll für jedes Denkmal sein Erhalt und der Ausdruck seiner

Geschichte und Bedeutung erfahrbar bleiben. Es ist jedoch auch das Bestreben des Denkmalfachamtes, hier alle Interessen und Bedürfnisse der Eigentümerschaft mit den besonderen Merkmalen des Denkmals abzuwägen, um das Denkmal so authentisch wie möglich auch nach einer Umnutzung oder Instandsetzung erlebbar zu erhalten. Denkmalschutz und energetische Sanierung etwa stehen sich z.B. nicht im Wege, sondern können meist sehr gut auch miteinander in Einklang gebracht werden. Unser eigenes Verständnis für unseren Beruf traf bei Frau Dr. Pufke auf offene Ohren, denn es entspricht in weiten Teilen ihrem eigenen. Wie sie auch erläuterte, teilt das Nordrhein-Westfälische Denkmalschutzgesetz die Verantwortung und die Zuständigkeit für den Denkmalschutz, direkte Verantwortliche und erste Anlaufstelle sind die Städte und Gemeinden mit ihren Unteren Denkmalbehörden, die Denkmalfachämter, in anderen Bundesländern auch Landesdenkmalämter genannt, in diesem Fall das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), sind fachlich unabhängige Institutionen und stehen außerhalb der Hierarchie der Verwaltungsbehörden. Leider ist bei den Städten und Gemeinden in NRW nicht in jedem Fall eine entsprechende Ausbildung für die Denkmalpflege gegeben. Die Fachämter

der Landschaftsverbände hingegen können in allen Fällen/Maßnahmen beratend hinzugezogen werden und stehen mit Rat und reichlich Fachwissen zur Seite. Ein Blick auf die Homepage des LVR-ADR lohnt sich, hier sind umfangreiche Publikationen, Leitfäden, Hinweise zu Infoveranstaltungen und Tagungen und vieles mehr zu finden; insgesamt eine gute Unterstützung für die eigenen Projekte (<https://denkmalpflege.lvr.de>).

In der freundlichen Gesprächsrunde stellte sich wieder einmal mehr heraus, dass in den Fachämtern sehr kompetente Menschen sitzen, die ihrer Profession mit viel Engagement und Hingabe nachgehen. Es ist nicht korrekt, in den Denkmalämtern nur Hindernisse für die eigene Arbeit zu sehen, vielmehr ist das Gegenteil der Fall und der Austausch lohnt sich unbedingt! Und er ist stets sehr freundlich, mit viel Motivation und sehr zielgerichtet!

Vielen Dank an Frau Dr. Pufke für das interessante, wertschätzende und sehr konstruktive Gespräch!

Christiane Bucher, Simon Matthiesen

Intarsien – Jahresabschlusskurs 2023 in der Probstei Johannesburg Fulda



"Die Intarsia als Ausdruck lebendigen Kunstschaffens hat sich im Laufe ihrer Geschichte vielfach gewandelt. Aus dem einfachen Holzmosaik hervorgegangen wurden bereits im 2. Jahrtausend v.u.Z. von den Ägyptern nicht nur verschiedenartige Hölzer sondern auch Metalle und andere Materialien verwendet, um die dekorative Wirkung zu erhöhen.

Durch Verfeinerung der Technik insbesondere durch Verwendung der Dekupiersäge, durch neue Arten von Furnieren, Hölzern und Leimen wurde die Intarsie immer mehr vervollkommen. Intarsien dienen von Beginn an dem Schmuck und der Verzierung von Holz gefertigten Gegenständen und auch Fußböden.

Während in den vergangenen Epochen dieser Schmuck jedoch vornehmlich der Ausgestaltung und Verschönerung von Herrschaftshäusern und Häusern wohlhabender Bürgervorbehalten war ist die Intarsie heute zum Allgemeingut aller schaffenden Menschen geworden und erfreut sich als dekorativer Wandschmuck bzw. zur Flächenbelegung von Möbeln und Fußböden großer Beliebtheit."¹

Beim Kurs in Fulda wurde den Teilnehmern zum Restaurator im Parkettleger – Handwerk die Technik zum Schneiden und Herstellen von Intarsien gezeigt und das alte Wissen verfestigt.

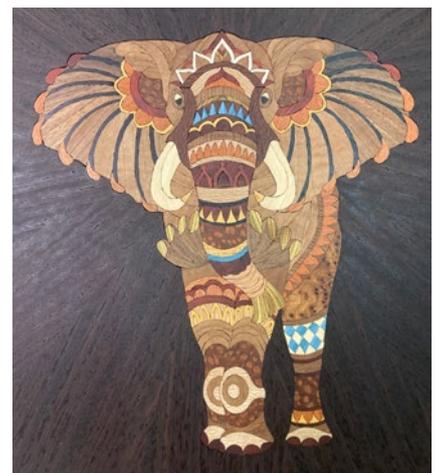
Die Ergebnisse aus dieser Woche in der die Teilnehmer ihre eigenständig ausgesuchten und

gezeichneten Projekte geschnitten haben sind sehr beachtlich und außergewöhnlich schön gelungen.

Das belebt unsere Restauratorische Arbeit und hier macht Handwerk richtig Freude.

Marko Domschke
 Fachgruppenleiter
 Bundesfachgruppe der Parkettrestauratoren im
 Bundesverband Parkett- und Fußbodentechnik

Anmerkung
 1 Vgl.: Friedrich Krauss, Intarsien. Herkunft, Herstellung, Verwendung. Leipzig 1981, S. 1



Verleihung des Preises der Oberfrankenstiftung an Julia und Thomas Nagel 26. Juni 2023

Unsere Mitglieder Julia und Thomas Nagel haben 2023 den Preis der Oberfrankenstiftung für die Sanierung des Anwesens "Körbershof" erhalten. Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlich darüber berichten. Zum Einstieg veröffentlichen wir hier die Laudatio des Bezirksheimatpflegers Prof. Dr. Günter Dippold.

Nur ein Anwesen im Dorf Rothensand bei Hirschaid war noch ein Baudenkmal, und selbst dieses eine drohte diese Eigenschaft einzubüßen. Ein Denkmal soll uns ja von den Lebensumständen unserer Vorfahren erzählen. Doch dies gelingt nicht mehr, wenn die Veränderungen überhandnehmen. So war es beim Anwesen Rothensander Hauptstraße 6. Frühere Eigentümer verfahren nach Guts-herrenart, versetzten beispielsweise einfach Fenster ohne Rücksicht auf die Substanz, erwogen den Abbruch, ließen das Haus verfallen. Es ist leider das Schicksal allzu vieler dörflicher Baudenkmäler.

Der Umschwung kam vor elf Jahren, als das junge Paar Julia und Thomas Nagel, auf der Suche nach einem Haus für ihre junge Familie und ihre Werkstatt die arg geschädigte Immobilie kauften und bezogen. Beide haben Sinn für das Alte: Thomas Nagel ist Kirchenmalermaler, Julia Nagel ist Vergolderin und Fassmalermalerin, beide arbeiten sie vornehmlich als Restauratoren.

Zum Haus gehören, und das macht seinen besonderen Zeugniswert aus, auch Nebengebäude wie ein Stadel und eine Remise. Das Anwesen konnte der wachsenden Familie Platz bieten: Mit einem Kind zogen die Eheleute Nagel ein, heute haben sie vier.

Aber die Aufgabe war riesig. Das Gebäude wies arge Schäden auf, und es war vermüllt. Anfangs wohnte die Familie in einem Raum, notdürftig hergerichtet.

Sorgsam analysierten Julia und Thomas Nagel den Bau – da half ihnen die eigene handwerkliche und restauratorische Kompetenz. Sie sicherten Befunde, sie legten barocke Wandma-

lerei frei, sie richteten eine Balken-Bohlen-Decke her, sie veranlassten eine dendrochronologische Datierung – demnach stammt das Haus von 1778. Intensiv beschäftigten sie sich mit dem, was vorhanden war; denn ein Baudenkmal kann angemessen nur jemand sanieren, der weiß, was er besonders schützen muss. Auch die Geschichte ihres Hauses und des ganzen Dorfes packte die Eheleute Nagel, sie sammelten und forschten.

Elf Jahre lang arbeiten sie schon an ihrem Haus. Denn sie erledigten viele Gewerke in Eigenleistung, und sie gingen bedacht vor. Damit verträgt sich Eile nicht. Die Familie Nagel hat, was die Qualität der Sanierung angeht, Maßstäbe gesetzt. „Jedes Detail wird von Anfang an fachgerecht und handwerklich fundiert ausgeführt“, lässt sich Thomas Nagel zitieren. Und in der Tat: Um das Erdgeschoss nach historischem Vorbild zu verputzen – denn an glatte, kalte Industrieputze war nicht zu denken –, um einen denkmalgerechten Putz zu schaffen, setzten die Eheleute Nagel einen Mörtel aus Kalk, Sand und Pferdehaaren an; letztere beschafften sie sich, indem sie auf einem Reiterhof Fässer aufstellten und die Reiter baten, nach dem Striegeln die Haare hineinzuerwerfen.

Es sind Einzelheiten wie diese, die die Sanierung des Körberhofs in Rothensand zu etwas Besonderem machen. Die Akkuratess der Bauherren nötigt großen Respekt ab, mehr aber noch Ihr persönlicher Einsatz, liebe Frau Nagel, lieber Herr Nagel, in abertausenden Stunden. Sie haben sich eine attraktive, einmalige Wohn- und Arbeitsstätte geschaffen, und sie haben ein Zeugnis bäuerlichen Lebens im Bamberger Land bewahrt und zum Strahlen gebracht. Hierfür gebührt Ihnen unsere aufrichtige Anerkennung. Deshalb verleiht Ihnen die Oberfrankenstiftung einen ihrer diesjährigen Preise.

Quelle und weitere Infos:

www.oberfrankenstiftung.de/preisverleihungen/index.php
www.atelier-nagel.de

Auslobung des Denkmalschutzpreises Baden-Württemberg 2024

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND

Der Schwäbische Heimatbund und der Landesverein Badische Heimat loben zum 38. Mal den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg aus. Dieser stellt die denkmalgerechte Erhaltung und Neunutzung historischer Gebäude in den Mittelpunkt. Bis zu fünf Preisträger werden mit einem Preisgeld von insgesamt 25.000 Euro belohnt, das die Wüstenrot Stiftung zur Verfügung stellt.

Bewerben können sich private Eigentümer, bei deren Gebäude der Abschluss der Erneuerung nicht länger als vier Jahre zurückliegt. Auch beteiligte Architekten und weitere Experten können bis Anfang Juni entsprechende Projekte vorschlagen. Diese müssen nicht zwingend unter Denkmalschutz stehen

„Die Jury würdigt Maßnahmen, bei denen die historisch gewachsene Gestalt des Gebäudes innen wie außen so weit wie möglich bewahrt wurde. Das schließt zukunftsweisende und beispielhafte Umnutzungen oder moderne Akzente nicht aus, wenn sie sich denkmalgerecht einfügen“, betont Dr. Bernd Langner, Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes und Mitglied der Fachjury.

Bewerbungsschluss ist der 30. April 2024. Weitere Informationen sowie die Broschüre mit allen notwendigen Angaben zur Ausschreibung finden sich unter www.denkmalschutzpreis.de. Die öffentliche Preisvergabe findet Anfang 2025 statt.

Kontakt:

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2 | 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23942-0
post@denkmalschutzpreis.de
www.denkmalschutzpreis.de



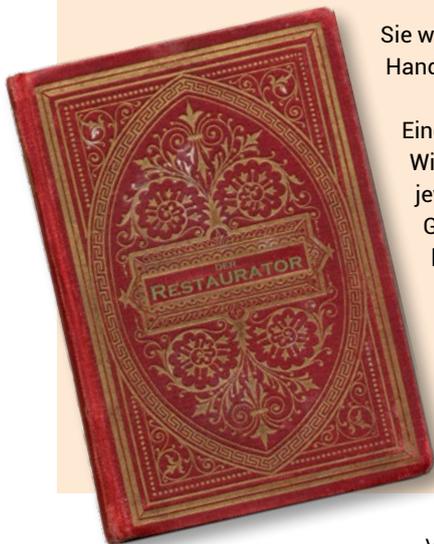
Die Preisträger der Oberfrankenstiftung für die Restaurierung des "Körberhofes" von links: Erster Bürgermeister Klaus Homann, Markt Hirschaid, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Johannes, Julia und Thomas Nagel, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz

Handwerker-Bibliothek im Verein „Restaurator im Handwerk“

Seit Jahren findet ein Betriebssterben im Handwerk statt. Seinen Hauptgrund hat dies in der fehlenden Nachfolgerschaft für zahlreiche Firmen.

Auch wenn wir auf diese Entwicklung grundsätzlich nur sehr eingeschränkt Einfluss haben, versuchen wir dennoch ihr entgegenzuwirken, etwa durch unsere Rubrik „Nachfolger gesucht“. Hier bietet sich die Möglichkeit, potentielle Interessenten überhaupt über das drohende Verschwinden des Betriebes in Kenntnis zu setzen.

Was wir aber in Zukunft auch verhindern möchten, ist das Entsorgen der oftmals in den vor Schließung wegen fehlender Nachfolger stehenden Betrieben vorhandenen Fachliteratur. Darum haben wir uns entschlossen, eine Bibliothek zur Bewahrung dieser dann herrenlosen und in die Papierpresse gehenden Bücher aufzubauen.



Sie wird folgende Sachgebiete umfassen:

Handwerk | Architektur | Denkmalpflege | Stadtplanung | Restaurierung | Baukultur

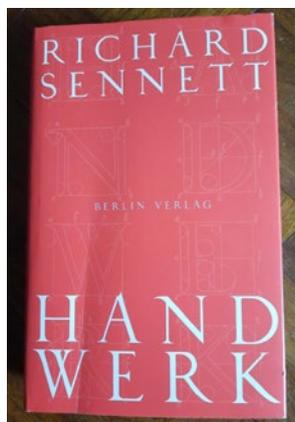
Einen Grundstock von ca. 5.000 Bänden haben wir schon.

Wir wollen den Bestand auflisten und ins Internet stellen, versehen mit einem Link, der zum jeweiligen Inhaltsverzeichnis führt und für alle Mitglieder unseres Vereins abrufbar sein wird. Geplant ist die Digitalisierung der vorhandenen Bände. Möchte dann jemand ein Werk einsehen, bekommt er es digital gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt.

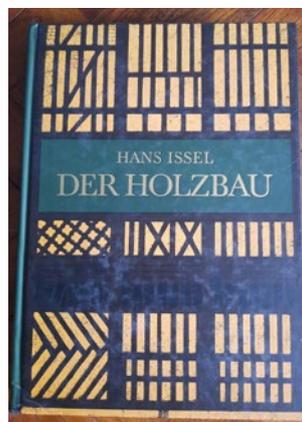
Hört Euch um und sagt Bescheid, wo Betriebsauflösungen anstehen, und helft so mit, wertvolle Fachliteratur und damit Wissen zu retten.

**Kontakt: Redaktion Restaurator im Handwerk, Rainer W. Leonhardt
Tel.: 030 63963049, E-Mail: redaktion@restaurator-im-handwerk.de**

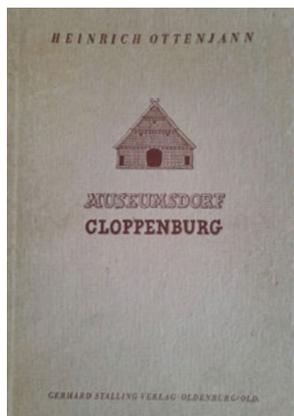
Viele Spenden für den Aufbau unserer Handwerker-Bibliothek sind schon eingegangen, sodass wir demnächst mit der bibliografischen Erfassung der Bestände beginnen können. Doppelt vorhandene Exemplare bieten wir zum Verkauf an. Der Erlös daraus finanziert die bibliografische Erfassung.



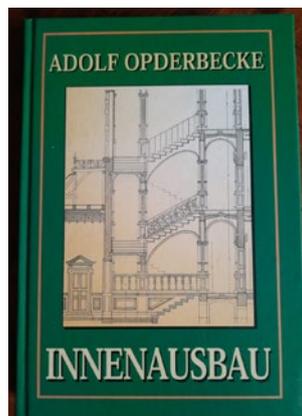
Richard Sennett
Handwerk
Nach Erscheinen viel diskutierte Soziologische Betrachtung des Handwerks.
40,-EUR
Bei ZVAB kein Angebot unter 50,-EUR.



Hans Isssel
Der Holzbau
Nachdruck von 1900
15,- EUR



Heinrich Ottenjahn
Museumsdorf Cloppenburg
23 Zeichnungen im Text
73 Zeichnungen auf Tafeln, 75 Fotos.
1944, Einband leicht beschädigt, aber komplett
25,- EUR.



Adolf Opderbecke
Innenausbau
Nachdruck von 1904
18,-EUR

Bestellungen bitte an: redaktion@restaurator-im-handwerk.de



SILKE TIMME

Tischlereimuseum Timme

Kleine Tischlerwerkstatt



Museen

Manuelle Herstellung von Sägefurnier

Hinter den steinernen Fassaden mitten im Ortskern von Eilsleben, einer Gemeinde in der Magdeburger Börde, verbergen sich nicht nur eine Tischlerei und eine Kunstglaserei mit Erfolgsgeschichte, sondern auch historische Werkstätten des Holzhandwerks.

Wo einst Pferde, Kühe und Schweine standen, hat Rüdiger Timme eine (fast) beispiellose Sammlung zusammengetragen, die die wichtigsten Bereiche der Holzhandwerke umfasst. Auf dem alten Vierseit-Bauernhof hat sich aus der kleinen anfänglichen Sammlung von Profilhobeln ein Museum mit Werkstätten entwickelt, die dem Besucher den Arbeitsalltag der Handwerker in früheren Jahren und Jahrhunderten zeigen. Es sind komplett eingerichtete Werkstätten aufgebaut, in denen gut erkennbar ist, wie und welche Produkte im jeweiligen Handwerk gefertigt wurden. Neben dem ursprünglichen Schwerpunkt der Tischlerwerkstatt kann der Besucher heute Muster-Werkstätten der Zimmerer, Stellmacher, Böttcher und Drechsler besichtigen.

In jedem Ausstellungsraum wird der Besucher neu fündig. Schon die Miniatur-Tischlerwerkstatt von 1950 löst Staunen aus, eine andere Größenordnung nimmt dagegen ein hölzernes Wasserrohr ein, das bei Erdarbeiten in Wernigerode gefunden wurde. Die Herstellung solcher

Wasserrohre wird mit einer fünf Meter langen Bohrvorrichtung und originalen fast drei Meter langen Bohrern dargestellt. Neben zahlreichen Sammlungsstücken, die früher fast überall in den Werkstätten zu finden waren, verfügt das Museum auch über sehr seltene historische und handwerksgeschichtlich wertvolle Objekte. Ein französischer Marketrie-Sägebock aus dem Barock und eine von in Deutschland wohl nur noch drei existierenden Maschinen zur Sägefurnierherstellung sind dafür nur exemplarische Beispiele. Etwa 3.500 Hobel gehören zur Sammlung des Meisters. Ein großer Teil davon sind Profilhobel, einigen ist auch das mit ihnen gehobelte Profil zugeordnet.

Zur ständigen Ausstellung gehören auch eine historische Fenstersammlung verschiedener Stilepochen, Bau- und Möbelbeschläge, eine Glassammlung sowie eine Sammlung verschiedener Holzarten, die nicht nur den fach- und sachkundigen Besucher begeistern. Im Museum finden sich nicht nur die Muster dieser historischen Fenster, sondern auch noch die alten Werkzeuge zu deren Herstellung. Zu sehen sind Werkzeuge aus Deutschland, England, Frankreich, Holland, Österreich, Japan, USA und China. Hölzerne und gusseiserne Maschinen sowie andere technische Geräte runden das Bild ab.

Im Jahr 2012 erfolgte eine Erweiterung der Ausstellungsfläche. Zum Museum gehört seitdem ein auf der gegenüber liegenden Straßenseite befindlicher ehemaliger Bauernhof. Hier werden unter anderem die Herstellung und Verarbeitung von Furnier gezeigt sowie eine Lehrwerkstatt und Arbeitsproben von Gesellenprüfungen. Darüber hinaus werden historische Küchenmöbel, verkleinerte Nachbauten historischer Möbel und ein „Tischlein-deckdich“ vorgeführt. Im ehemaligen Wohnhaus sind eine Stuhlausstellung, eine Geigenbauwerkstatt und eine Sattlerei untergebracht.

Öffnungszeiten:

Am Internationalen Museumstag im Mai, am Tag des Offenen Denkmals im September und nach vorheriger Terminabsprache.

Kontakt

Tischlereimuseum Timme
Ostendstr. 2, 39365 Eilsleben
Telefon 039409 502
info@tischlerei-timme.de
www.tischlereimuseum-timme.de

Alle Fotos:
Tischlereimuseum Timme



Biedermeierzimmer



Rüdiger Timme an Hobelbank



Hier stellt sich die Frage, wie der Eichenstamm auf den Wagen verladen wurde.

Buchbesprechungen



Constanze Arndt
Historische Ornamentalschablonen aus Leipziger Wohngebäuden
1840-1935 Von Spätklassizismus bis Art déco
Ein Leitfaden für die Praxis
Pro Verlag Leipzig, Leipzig 2020
496 Seiten, 76 Euro
ISBN 978-3-945027-37-0

Schablonen und Ausmalungen sind eine Form, Eingangsbereiche und Treppenhäuser dekorativ und hochwertig zu gestalten. Für die im kaum kriegszerstörten Leipzig erhalten gebliebenen historischen Gestaltungen erwies sich die mangelnde Instandsetzung der dortigen älteren Wohngebäude während der DDR-Zeit als ein glücklicher Umstand.

Constanze Arndt ist Restauratorin in Leipzig und hat in 25jähriger Tätigkeit mehr als 1.500 Motive aus Leipziger Treppenhäuser und Wohnungen dokumentiert, grafisch aufgearbeitet und in dem vorliegenden Buch versammelt. Um die Muster systematisch zu ordnen, sind diese nach Stilepochen sortiert.

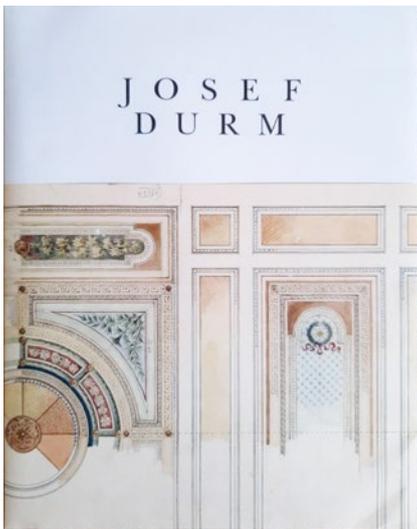
Am Anfang eines jeden Kapitels wird das charakteristische Gestaltungskonzept der Epoche beschrieben, ergänzt durch exemplarische Fotos mit Präsentation auch der Farbigkeit. Zu jeder Abbildung wird Straße mit Hausnummer des Gebäudes und dessen Lage benannt, sodass

es möglich ist, sich dies auch im Original vor Ort anzuschauen. Für die Schablonenfrieze sind die Abmessungen angegeben und die Zahl der notwendigen Schläge (Farben). Alle Schablonen sind nummeriert und können bei Constanze Arndt bestellt werden.

Für besonders bemerkenswert halte ich, dass das Buch nicht nur eine Dokumentation der Gestaltungen von Leipziger Wohnhäusern ist, sondern diese Gestaltungen so präzise darstellt, dass ihre Reproduktionen möglich sind. Schön wäre es allerdings, wenn zu der Farbigkeit noch die dazugehörigen NCS-Farbtöne aufgeführt wären.

Mit seinen fast 500 Seiten, den durchgängig farbigen Abbildungen und der thematischen Anordnung ist das Buch die umfassendste Sammlung an Schablonen, die ich bis jetzt gefunden habe. Es lässt das Herz eines jeden Malers, der in dem Bereich tätig ist, höher schlagen.

Ragnar Ach



Uta Hassler, Benjamin Thommen
JOSEF DURM
 Vom Nutzen und Nachtheil der Wissenschaft für ein Architektenleben
 Hirmer Verlag München 2023
 2 Bände mit insgesamt 548 Seiten, 844
 Abbildungen, Fotografien und Pläne, 148 Euro
 ISBN: 978-3-7774-4123-8

Joseph Durm
 Vom Nutzen und Nachtheil der Wissenschaft für ein Architektenleben

So lauten Titel und Untertitel eines opulenten zweibändigen Buchprojektes, das Uta Hassler und Benjamin Thommen 2023 in dem für anspruchsvolle Publikationen aus Wissenschaft und Kunst ausgewiesenen Hirmer-Verlag veröffentlichten.

Das leicht zu überlesene th im „Nachtheil“ des Untertitels enttarnt die Zeile als historisches Zitat, dem die Autoren offenbar eine besondere Bedeutung unterlegen.

Die beiden Bände im Großformat (34 x 27 cm) und mit gut 550 Seiten bieten einen hohen ästhetischen Genuss. Aber: Warum aber besitzt eine dermaßen edel aufgemachte Publikation einen so dürftigen Anhang? Das Fehlen einer

Liste der herangezogenen Literatur vermag ein gründliches Studium des Anmerkungsapparats noch aufwiegen, das Fehlen eines Personenverzeichnisses jedoch ist unverständlich, ja ärgerlich.

Johannes Orphals knappe Eingangssätze zur „Karlsruher Schule“ und „polytechnischen Ordnung des Bauwissens“ führen in den Kosmos des Karlsruher Polytechnikums mit seinem Oberhaupt Joseph Durm ein. Bereits in den 1990er Jahren war mit DFG-Forschungsmitteln eine „Studie“ unter Leitung der renommierten, inzwischen emeritierten Bauforscherin Uta Hassler erarbeitet worden. Wie diese Studie zu einem so umfänglichen Unternehmen reifte, aber auch welchen Anteil der nach Wikipedia mit archäologischen und denkmalpflegerischen Fragen befasste Lektor Benjamin Thommen beigesteuert hat, bleiben offen.

Das gut sechs Jahrzehnte überspannende, in der Breite kaum einzugrenzende Lebenswerk Joseph Durms (1843-1920) stellen die Autoren also zweibändig dar. Der erste schildert ihn in einer „biographischen Skizze“ als Gelehrten, Architekten und Baubeamten auf rund 350 reich bebilderten Seiten. Schon jede dieser drei Segmente reichte aus, ihm eine herausgehobene Stellung innerhalb der deutschen Architektur des 19. Jahrhunderts zu attestieren. Dem „Bauforscher und Lehrer“ wird ein breiter Abschnitt im zweiten Band eingeräumt. Er umfasst noch einmal gut 200 Seiten und widmet sich dem bauwissenschaftlichen Autor als Herausgeber theoretischer gewichtiger, auch archäologischer Schriften. Auch das zeitgenössische Baugeschehen wird – nicht selten streitbar – kommentiert und kritisch analysiert.

Durm wirkte vornehmlich in Karlsruhe, von wo aus er die Architektur des badischen Großherzogtums im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts prägte und als ranghöchster Baubeamter dominierte. Die Reihe seiner zunächst als Privatarchitekt, später auch als Staatsbauchef geschaffenen Werke ist von bemerkenswerter Breite und umfasst das kleine Grabmal, das Wohnhaus ebenso wie die Universitätsbibliothek oder den Gerichtspalast. Seine Architektursprache war an der Renaissance und dem Barock italienischer Prägung orientiert, formale Sparsamkeit war seine Sache nicht.

Wie viele seiner gleichermaßen orientierten Kollegen bereiste Durm ausführlich den Süden, studierte in Italien und Griechenland die Renaissance und antike Baukunst – nicht zuletzt als Bausteine seiner Lehrtätigkeit. In nicht weniger als „100 Semestern“ beeinflusste er „Generationen von Studenten“. Davon zeugen zahlreiche Einzelpublikationen bis hin zum von ihm um 1900 mitbegründeten vielbändigen „Handbuch der Architektur“. Durms Universalismus und

seine umfassende Kenntnis der abendländischen Baugeschichte bildeten ebenso die Basis für zahlreiche Berufungen in Jurys bei prominenten Bauwettbewerben, woraus sich ein engmaschiges persönliches Netzwerk knüpfte.

Das gesamte Schaffen wird in beiden Teilbänden ausführlichst bebildert – der Textumfang bleibt dem gegenüber gering. Wozu seitenfüllende Wiedergaben von monochromen Bucheinbänden und kaum lesbaren Titelblättern der Architekturhandbücher, oft wiederholten Durm-Portraits, doppelseitigen Kapiteleinführungen und anderem mehr? Layout und Satzspiegel sind grafisch großzügig und fraglos von reizvoller Ästhetik. Das gilt auch für die exzellenten Reproduktionen vom Foto in schwarz-weißem Kleinformat bis zu den doppelseitigen Zeichnungen, Perspektiven, Prospekten in ihrer brillanten Farbigkeit und Schärfe.

Immer wieder beeindruckt das von vielen Zeitgenossen meisterhaft beherrschte „freihändige“ Zeichnen, die flüchtige Skizze, das Aquarell, selbst gemalte Sujets. Durms herausragende Kunst – wohl auch die seines Ateliers – zieht sich wie ein roter Faden durch beide Bände. Das architektonische Zeichnen gehörte zu den essenziellen Lehrinhalten an allen Bauschulen und Polytechnika und wurde auch noch neben der sich rasch verbreitenden Photographie gepflegt.

Um 1900 lief die lange Schaffensphase Durms aus, Konflikte mit seinen staatlichen Dienstherren führten 1902 zu seiner Demission. Die bauhistorische Lehrtätigkeit als ohnehin nachhaltigste Leistung vermochte er noch fortzusetzen. Mit zeitüblichen Orden reich dekoriert und mit verschiedenen Ehrendoktorwürden versehen, überlebte er den Ausklang von Historismus und der ihn ersetzenden Reformbewegungen der späteren Kaiserzeit.

Trotz mancher editorischer Einwände ist die von Uta Hassler und Benjamin Thommen vorgelegte Arbeit ein ganz wesentlicher Beitrag zum Verständnis der noch viel zu wenig gewürdigten, Theorie, Forschung und Bauschaffen verschmelzenden Architekten und Ingenieure des 19. und anbrechenden 20. Jahrhunderts. Zu ihnen gehörte ohne alle Zweifel Joseph Durm gerade in seiner „genialischen“ Vielseitigkeit als Forscher und Lehrer, Autor, Architekt, Baubeamter. Der Rezensent jedenfalls ist davon überzeugt, dass Durms Architektenleben für „die Wissenschaft“ von unschätzbarem Nutzen war und die vermeintlichen Nachteile sich aus kulturgeschichtlicher Perspektive längst überlebt haben.

Dr. Peter Lemberg

ist Bauhistoriker und Forscher sowie Mitglied im Beitrag der Zeitschrift.



Heinrich Burian
Handbuch Steinrestaurierung
Sanieren und Schützen von historischen Steinobjekten
Ein Leitfaden für die Praxis
Leopold Stocker Verlag, Graz 2023
432 Seiten, 98 Euro
ISBN 978-3-7020-2058-3

Angekündigt auf der Buchrückseite des Werks sind ein Handbuch und Leitfaden für die Praxis, welche alle Arbeitsfelder in den Blick nehmen, mit denen ein Steinmetz in der Restaurierung konfrontiert wird.

Veranschaulicht werden die Themen anhand von selbst ausgeführten Projekten, die mit über 1.500 Bildern und Grafiken Techniken und Arbeitsabläufe des beruflichen Wirkens des Autors abbilden.

Die Ordnung in verschiedene Kapitel ermöglicht über die Überschriften ein schnelles

Darstellungen der Geschichte des Handwerks sind oftmals sehr abstrakt wissenschaftliche Abhandlungen oder aber anekdotenreiche, faktisch wenig belegbare Erzählungen. Eine Ausnahme bildet das kürzlich vorgelegte Werk



Lothar Binger-Susann Hellemann
Handwerk- Werk der Hände
Geschichte des Handwerks seit den Städtegründungen
Selbstverlag, zu beziehen über: lotharbinger@googlemail.com
348 S., 28,-EUR
ISBN: 978-3-99001-628-2

Auffinden der gesuchten Themen. Von der ersten Bauuntersuchung, der Reinigung bis hin zu den Werkzeugen und verwendeten Verfahren kann der interessierte Leser nahezu sämtliche Techniken und Möglichkeiten finden, die in den letzten 40 Jahren in der Steinrestaurierung verwendet wurden.

Wer über die autobiografisch gewählte Schreibform hinweg schauen kann, findet hier eine große und bemerkenswerte Sammlung handwerklichen Wissens, welches in der vorliegenden Fülle gerade für beginnende Handwerker*innen überaus nützlich ist und auch hilfreich bei der Ausbildung.

Da das meiste Fachwissen auf der Baustelle vermittelt wird und nur wenige in dieser Bandbreite tätig sind, kann das vorliegende Handbuch Lücken im eigenen Tätigkeitsbereich schließen und fehlendes Wissen ergänzen.

Das Bedürfnis, das eigene Wissen zu teilen und somit die Qualität der Restaurierung zu verbessern, ist wertvoll und eher selten in einer Zeit, in der es um Wettbewerb und Marktvorteile geht, und daher besonders hervorzuheben.

Der Ansatz und Wunsch, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern sowie sie in der Praxis zu unterstützen, wird in der vom Autor gewählten, aus seinem Berufsleben erzählenden Ich-Form deutlich.

Ob die Intention des Autors, „das Renommee des Steinmetzen in der Öffentlichkeit zu heben“,

Der erste Abschnitt des Buches gibt einen allgemeinen Einblick in die Entwicklung des Handwerks in den ersten im Hochmittelalter gegründeten Städten. Behandelt werden das Entstehen der Zünfte und ihr Einfluss in den Städten, die Kämpfen um die Stadtherrschaft in Zeiten des Spätmittelalters, die Beschränkungen der Juden in der Ausübung eines Handwerks, die verliehenen Privilegien der aus anderen Ländern angeworbenen Handwerker, der Einfluss des Kreditwesens, Probleme und Formen des Ausbildungswesens, die Wanderschaft der Handwerker, die Aufhebung des Zunftwesens zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die staatliche Organisation des Handwerks und die Veränderungen, die die industrielle Produktionsweisen ab Mitte des 19. Jahrhunderts brachten.

Der zweite Abschnitt betrachtet die Entwicklung einzelner für die Stadtentwicklung wichtiger Gewerke, teilweise bezogen auf eine Region. Der dritte Teil widmet sich der Handwerkerkultur, vor allem den verschiedenen jahreszeitlichen und regionaltypischen Festen, den Handwerker-Ver-einen und dem Thema Handwerk und Sprache.

Der letzte Abschnitt beleuchtet die Entwicklung des Handwerks im 20. Jahrhundert, beginnend mit der NS-Diktatur, den unterschiedlichen

gelingen kann bleibt fragwürdig; gerade wegen des Umstands, dass die autobiografische Form eine wahrhafte Abbildung des stattgefundenen Lebens im Handwerk ist.

Nicht nur die lediglich an Männer gerichtete, teils derbere Sprachform erschwert den Zugang, sondern auch die Abbildungen aus einer Zeit, in der Arbeiten ohne Sicherung und Staubschutz mit freiem Oberkörper an der Tagesordnung waren.

Der in der Gesellschaft bestehende Eindruck, Handwerk sei schmutzig, unbequem, gefährlich und auch von Menschen mit geringerem Intellekt gewählt, wird durch Abbildungen von Handwerkern, die sämtliche Schutzmaßnahmen ignorieren, nicht verbessert.

Die Gefahren, die vom Arbeiten im Steinmetzhandwerk ausgehen und zu schweren Berufskrankheiten und Unfällen führen können, wenn eben diese Maßnahmen nicht beachtet werden, finden leider keine Erwähnung.

Richtig ist, dass es im Handwerk wirklich so zugegangen ist – unbedingt wünschenswert und nötig ist es jedoch für die Zukunft, dass sich dies ändert!

Um diesen Hinweis ergänzt, bleibt jedoch ein Fach- und Handbuch, das trotz der angemeckerten fehlenden Hinweise ein wertvolles Nachschlagewerk darstellt.

Ricarda Skibbe
ist Mitglied im Vorstand des RiH e.V.

Entwicklungen des Handwerks in der Bundesrepublik und der DDR bis hin zur beginnenden Digitalisierung.

Wesentliche Grundlagen der Arbeit waren zahlreiche Stadtchroniken, die in der Regel ein lebendiges Bild der Stadtentwicklung abgeben. Begleitet werden alle Kapitel von umfangreichem historischem Bild und Grafikmaterial, welches den Text stützt. Im Anhang finden sich umfangreiche Literaturhinweise, die natürlich auch die verwendeten Stadtchroniken benennen.

Als Einstieg zu dem Thema eine empfehlenswerte Lektüre, auch für an der Geschichte des Handwerks interessierte Mitarbeiter oder Auszubildende.

RWL

BELLES CHOSSES



ART NOUVEAU UM 1900
BRÖHAN-MUSEUM
7.12.2023 BIS 14.4.2024

Belles choses. Art Nouveau um 1900

Ausstellung vom 7. Dez. 2023 bis 14. Apr. 2024 anlässlich des 50. Geburtstags des Bröhan-Museums in Berlin

Naturhaft bewegte Linien, raffiniert geschwungene Formen und ein überbordender Reichtum an floralen, figürlichen und abstrakten Ornamenten – das sind die Erkennungszeichen des Art Nouveau, der französischen und belgischen Variante des Jugendstils. Frankreich und Belgien hatten einen Hauptanteil an der Aufbruchsbewegung der euro-

päischen Kunst und Gestaltung um 1900, die der Moderne den Weg ebnete. Besonders von Paris ging eine enorme Sogwirkung aus: Hier wirkten Architekten wie Hector Guimard und Eugène Gaillard; Plakatgestalter wie Henri de Toulouse-Lautrec und Alfons Mucha revolutionierten das Grafikdesign.

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des Bröhan-Museums widmet sich die umfangreiche Ausstellung einem der Schwerpunkte des Hauses – dem französischen und belgischen Art Nouveau. Mit spielerischer Heiterkeit und vor allem der floralen Ornamentik schufen die Art-Nouveau-Künstler in Zentren wie Brüssel, Paris und Nancy eine neue Gestaltung für die Belle Epoque, die schon bald ganz Europa in ihren Bann schlug. Mit Spitzenstücken aus nationalen und internationalen Privatsammlungen lässt das Bröhan Museum den Glanz dieser Epoche wiederaufleben. Die Leihgaben werden teils zum ersten Mal öffentlich gezeigt.

Öffnungszeiten:

Di bis So von 10 bis 18 Uhr und an allen Feiertagen (24. + 31.12. geschlossen)

Eintritt: 8,- €, erm. 5,- €

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit 192 Seiten und zahlreichen Abb. im Hirmer Verlag.

Tickets können online unter www.broehan-museum.de/service oder vor Ort erworben werden.

BRÖHAN-MUSEUM

Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus

Schlossstraße 1a, 14059 Berlin

Tel.: +49/(0)30/326 906 00

E-Mail: info@broehan-museum.de

Aus der Pressemitteilung des Bröhan Museums vom 22.11.2023
<https://www.broehan-museum.de/presse/pressemitteilungen-pressefotos-2023/>

Werbemotiv: Privat Livemont, Plakat „Absinth Robette“, 1896 (Detail), Paul und Diana Tauchner. Gestaltung: Gerwin Schmidt, 2023

Foto: Martin Adam, Berlin
Émile Gallé, Etagere „Ombelles“ (Dolden), 1903, Entwurf Ausführung Manufaktur Émile Gallé, Nancy, Bröhan-Museum, Berlin



Faszination Rom

Maarten van Heemskerck zeichnet die Stadt

Ausstellung vom 26. April bis 4. August 2024

Kulturforum, Berlin

1532 begab sich der holländische Künstler Maarten van Heemskerck (1498–1574) auf eine Reise nach Rom. Von seinem fünfjährigen Aufenthalt in der Ewigen Stadt hat sich im Kupferstichkabinett Berlin ein einmaliges Konvolut von rund 160 Zeichnungen erhalten. Dazu gehören neben weiten Panoramen und Stadtsichten auch Studien nach antiken Ruinen und Skulpturen. Dieser herausragende Bestand wird

2024, 450 Jahre nach dem Tod des Künstlers, erstmals vollständig zu sehen sein. Neben den virtuoson Zeichnungen, die zugleich wichtige Bildquellen zur Geschichte Roms zur Zeit der Renaissance darstellen, werden auch Gemälde, Bücher, Druckgraphiken und Gipsabgüsse ausgestellt.

Das Kupferstichkabinett Berlin besitzt zwei spektakuläre Klebealben mit rund 160 Zeichnungen des holländischen Künstlers Maarten van Heemskerck (1498–1574), die zwischen 1532 und 1536/37 in Rom entstanden. Nach seinem Tod wurden die Zeichnungen weitergegeben, zunächst an Künstler, später an Samm-

ler. Einzelne Blätter wurden weiterverkauft und der größte Teil vermutlich im 18. Jahrhundert – zusammen mit weiteren Zeichnungen anderer Künstler – in zwei Sammelalben eingeklebt. So blieb der Kernbestand der römischen Zeichnungen Van Heemskercks bis heute zusammen, ein einmaliger Fall der Kunstgeschichte. 1886 und 1892 gelangten die beiden Alben ins Berliner Kupferstichkabinett; seitdem sind sie noch nie in ihrer Gesamtheit ausgestellt worden. vermittelt dem Publikum den Eindruck des vollständigen. Eine Sonderausstellung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin in Kooperation mit der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte

Kulturforum, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10 - 18 Uhr,

Sa.-So. 11 - 18 Uhr

Für mehr Informationen:
www.smb.museum/ausstellungen/detail/faszination-rom/

Abb. Maarten van Heemskerck, Blick auf das Forum Romanum, Detail, um 1532–1536, Vorzeichnung in schwarzer Kreide, Feder in Braun, braun und grau laviert © Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett/Volker-H. Schneider

Info: www.propstei-johannesberg.de

Praxisseminare:

Lösemittel in der Restaurierung

20. - 22. März 2024

Natursteinbearbeitung: Grundlagen

20. - 22. März 2024

Holz: Ein traditioneller und ökologischer Baustoff

8. - 9. April 2024

Statik und Tragwerksanalyse von historischen Holzkonstruktionen für Ausführende

10. - 11. April 2024

Historische Furnier- und Ergänzungstechniken

10. - 12. April 2024, 06. - 07. Mai 2024

Freihandzeichnen und Ornamentik

10. - 12. April 2024

Möbel: Restaurierungs- und Konservierungsästhetik im Kontext der Zeit

15. April 2024

Traditionelle Stucktechniken Mo.,

15. - 18. April 2024

Möbel: Stilkunde und Materialhistorie, Grundlagen der Dokumentation

16. - 17. April 2024

Möbel: Materialkunde und Handwerkstechniken

18. - 19. April 2024

Historische Holzkonstruktionen: Zimmermannsmäßige Reparaturverbindungen

22. - 23. April 2024

Ziegelmauerwerk: Grundlagen

22. - 23. April 2024

Imitationstechniken: Maserieren und Marmormalerei

22. - 25. April 2024

Verformungsgerechtes Aufmaß von historischen Gebäuden für Ausführende

24. - 26. April 2024

Metallbearbeitung: Gießen

24. - 27. April 2024

Bögen und Gewölbe: Grundlagen

06. - 08. Mai 2024

Schriften malen

06. - 08. Mai 2024

Schnittstelle Planung und Ausführung an historischen Gebäuden

21. - 22. Mai 2024

Entfernen von Altbeschichtungen

23. Mai 2024

Beschichtungen auf Fachwerk

24. Mai 2024

Historische Holzkonstruktionen: Erfassung des baulichen Zustandes

27. - 29. Mai 2024

Fachseminare:

Instandsetzung von Fachwerkgebäuden

29. April 2024

19. Fachtagung - Dialog Handwerk und Denkmalpflege

Schwerpunktthema: Reversibilität in der Denkmalpflege

14. Mai 2024

Kalk – Bindemittel für Mörtel und Putz

17. Juni 2024

Bögen, Gewölbe und Strebebögen

27. - 28. Juni 2024

Zimmerer-Ausbildungszentrum und
Kompetenzzentrum Holzbau & Ausbau
Infos: www.zimmererzentrum.de

Zimmerer/in für Restaurierungsarbeiten

02.04. - 04.05.2024

Geprüfte/r Restaurator/in im Zimmererhandwerk – Ergänzungsmodule

10.04. - 13.04.2024

10. Internationales Treppenbauertreffen

26.04. - 27.04.2024

Arbeitssicherheit im öffentlichen Verkehrsraum

05.06.2024

Fachkraft Lehm- und Ziegelbau

08.07. - 26.07.2024

**EUROPÄISCHE
BILDUNGSSTÄTTE**



für LEHMBAU

Infos: <http://www.lernpunkt.lehm.de/>

Lehm- und Ziegelbaupraxis Moderne Techniken – Innenwände, Trockenbau und Innendämmung

Do., 04.04.24, 09:00 - Sa., 06.04.24

Lehmsteinbau – Grundlagen, Techniken, Ausführungen

Mo. 08. Apr. 2024 11:00 - Fr. 12. Apr. 2024 18:00

Lehrgang Gestalter:in für Lehmputze (HWK) Teil I – Grundlagen

Mo., 15.04.24, 09:00 - Fr., 26.04.24

Lehrgang Gestalter:in für Lehmputze (HWK) Teil III – Geschäftsfeld Lehmputze

26.04.24, 13:00 - Mi., 01.05.24

Einführung Lehmputze

Sa. 11. Mai 2024 - So. 12. Mai 2024

Wandgestaltungen mit Lehmputz – Dekorative Techniken individuell einsetzen

Mo. 13. Mai 2024 - Mi. 15. Mai 2024

Einführung in den Baustoff Kalk

Fr. 24. Mai 2024 - Sa. 25. Mai 2024

Baustellenkurs Lehmputze fachgerecht aufbringen

Mo. 27. Mai 2024 - Fr. 31. Mai 2024



Bauarchiv Thierhaupten
Infos:
www.blfd.bayern.de

Online Vortragsreihe: Denkmal-Nachmittag

26. April 2024 (14:00-15:00 Uhr)

Gesetzgebungsvorhaben der EU und des Bundes: Umsetzung im Denkmal

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Edelhäuser

28. Juni 2024 (14:00-15:00 Uhr)

Holzschäden erkennen und bewerten – Pilze im Baudenkmal

Dipl. Rest. Jens Wagner

Seminare:

Fensterbaugeschichte, Online, kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich Seminar (Online): Die historische Entwicklung des Fensterverschlusses bis 1930
18. April 2024

Praxisseminar Kalkputze in Illerbeuren im Allgäu
13. und 14.06.2024



Info & Anmeldung:
www.hwk-leipzig.de/denkmal
www.denkmalnetzsachsen.de

Holzschindeltagung

31.05. 2024 – 01.06.2024, Großrückerswalde

Praxisseminare:

Holzimitationsmalerei

12. - 14. April 2024, Dresden

Sanierung Historischer Fenster

24.-26.04.2024, Leipzig

Denkmal & Technik

13. April 2024, 10:00 – 16:00, Riesa

Metalloberflächen, Schlösser und Beschläge fachgerecht analysieren, aufarbeiten und behandeln

24.-25.05.2024, Chemnitz

Schmieden

06.-07.09.2024, Chemnitz

Fachwerksanierung:

Aufbaukurs am Baudenkmal
24.-26.10.2024, Halsbrücke

ANZEIGE

Restaurator im Handwerk *digital*



Auf diesem USB-Stick finden Sie alle Ausgaben unserer Zeitschrift bis 2021.

Die Einzelausgaben sind als ePaper im PDF-Format gespeichert und können mit einem entsprechenden PDF-Reader auch nach Stichworten durchsucht werden.

Sie können den Stick zum Preis von **40 Euro** inkl. Mwst. und Versand (**18 Euro** für Mitglieder) bei der Redaktion bestellen.

redaktion@restaurator-im-handwerk.de



Akademie des Handwerks
Schloss Raesfeld e.V.,
Info: www.akademie-des-handwerks.de

Fortbildungen mit offiziellem Abschluss
„Geprüfte:r Restaurator:in im Handwerk - Master Professional für Restaurierung im Handwerk
06.- 08. Juni 2024 , 7.992,00 €

Seminare Baupraxis, Energieeffizienz, Architektenseminare

Wärmetechnische Sanierung schützenswerter Gebäude
18. April 2024

Fachplanung und Baubegleitung nach BEG
24. April 2024

Fachwerkinstandsetzung bei sichtbarem Fachwerk
15. Mai 2024

Wärmebrücken-, Dichtheits- und Lüftungskonzepte
12. Juni 2024

Altbauphysik Update
26. Juni 2024

Denkmalpraxis für Maler und Lackierer
Tadelakt - ein jahrhundertalter Kalkglanzputz
26. - 27. April 2024

Putz und Anstriche - Sgraffito und Kalkmalerei
16. - 18. Mai 2024

Grundwissen Farbe
13. - 15. Juni 2024

Denkmalpraxis für Stukkateure
Bauen von abgehängten Gewölben
20. - 22. Juni 2024

Historischer Stuckmarmor
07.- 09. März 2024

Denkmalpraxis für Metallbauer
Technisches Kulturgut aus Metall - Erhalten und Restaurieren
18. - 21. April 2024

Grenzfall der Metallrekonstruktion
23. - 25. Mai 2024

Denkmalpraxis für Maurer
Putze und Putzflächengestaltung
11. - 13. April 2024

Fachverkaufsfachungen und Lehmbautechniken
23. - 25. Mai 2024

Denkmalpraxis für Tischler
Behandlung historischer Möbeloberflächen
25. - 27. April 2024

Historische Fenster - Erhalten und Restaurieren
23. - 25. Mai 2024

Historische Türen und Tore - Erhalten und Restaurieren
20. - 22. Juni 2024

Denkmalpraxis für Raumausstatter
Historische Bodenbeläge
16. - 18. Mai 2024

Stilstoffe und deren Kontext
13. - 15. Juni 2024

Denkmalpraxis für Zimmerer
Historische Holzverbindungen
18. - 20. April 2024

Historische Holzbearbeitungstechniken
27. - 29. Juni 2024

Denkmalpraxis für Steinmetze- und Steinbildhauer
Natursteinmauerwerk
06. - 08. Juni 2024



Infos: info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Onlineseminare:
Zugänglich für alle: Barrierefreiheit im Denkmal
25.04.2024 , 10-11 Uhr

Einführung in den Fachwerkbau – Aufbau, Verbindungen, Material
17.05.2024, 10-11 Uhr

Grün, grün, grün sind alle unsere Häuser: Dächer- und Fassadenbegrünung an Baudenkmalen
20.06.2024 , 10-11 Uhr

Praxisseminare:
Angetrieben von Luft und Wasser: Instandhaltung von Mühlen
22.03.2024 - 9:30-17:30 Uhr, Münster

Umnutzungsmöglichkeiten von sakralen Gebäuden
19.04.2024 - 20.04.2024 / 19.04.2024: 9:30-17:30 Uhr, 20.04.2024: 9:30-13:30 Uhr , Berlin

Neu-Anspach, Präsenzseminar: Nachhaltiges Bauen mit Stroh
03.05.2024 - 9:30-17:30 Uhr, Neu-Anspach

Besuch beim Herrn der Stauden: Gartendenkmalpflege im Garten von Karl Foerster
07.06.2024 - 9:30-17:30 Uhr, Potsdam

Dem Himmel entgegen: Gotik begreifen
28.06.2024 - 29.06.2024 / 9:30-17:30 Uhr
Regensburg

Bundesdenkmalamt

Kartause Mauerbach, Österreich
Näheres unter:
<https://bda.gv.at/kurse-und-seminare/>

European Heritage Academy – Modul 1
5. bis 7. März 2024

Steinmetzarbeiten in der Baudenkmalpflege
Modul II: Steinerfüllung und Fugenmaterial
20. bis 22. März 2024

Schwerpunktseminar Baudenkmalpflege
4. April 2024

Traditionelle und moderne Putz- und Anstrichsysteme
8. bis 12. April 2024

European Heritage Academy – Modul 2
15. bis 18. April 2024

Workshop_Kalkbrennen in Grundlsee; Gewölbesetzen aus Kalkstein, Befüllen, KalkbrennenTAG DER OFFENEN BAUSTELLE am 126.4.
22. bis 26. April 2024

Lehmbaupraktikum
6. bis 10. Mai 2022

Workshop_Instandsetzung des Kaiserlichen Stalls in Grundlsee Konservierung und Ergänzung in KalktechnologieTAG DER OFFENEN BAUSTELLE am 17.5
13. bis 17. Mai 2024

Workshop_Denkmalpflege und Klimawandel-Denkmalalltag zu Zukunftsfragen des Kulturerbeerhalts
21. bis 25. Mai 2024

Ausstellungen und Veranstaltungen Sonderausstellungen zur Baudenkmalpflege
25. Mai bis 29. Sept. 2024
care and repair, Parkett – vom Dielenboden zum Tafelparkett, ZEITfenster über historische Fenster, STEINSichten im Lapidarium, Brüder SCHWADRON – Ornamentfliesen der Jahrhundertwende, Römersteine aus Hernals uvm.
Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag und Feiertag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Saisonöffnung | Tage der offenen Kartause
25. und 26. Mai 2024
40 Jahre Baudenkmalpflege in der Kartause Mauerbach, Traditionelle Handwerkstechniken, Schaurestaurationen, Kalkbrennen, Ziegelschlagen, Pigmentherstellung, Schmieden, Steinmetzarbeiten, Drechseln, Stuckmarmor, Lehm- und Fachberatung, Kinderprogramm uvm.
Öffnungszeiten: an beiden Tagen von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Der Eintritt ist frei.

ANZEIGE

2-2024 Landwirtschaftliche Nebengebäude

Konzept für Form und Inhalt der Ausgabe

Unter diesen Oberbegriff könnten/sollten folgende Gebäudetypen behandelt werden: *Alphütten, Backhäuser, Bienenhäuser, Brauhäuser, Brennereien, Dörrobsthäuser, Feldscheunen, Flachsrösthäuser, Geflügelhäuser, Gewächshäuser, Göppelhäuser, Keller für Eis/Bier/Wein u.w. landwirtschaftl. Produkte, Milchküchen-Meiereien, Mostereien, Orangerien, Räucherhäuser, Remisen, Schafställe, Scheunen, Schlachthäuser, Speicher/Vorratshäuser, Ställe, Tabakscheunen, Taubenhäuser/-türme, Viehhütten, Weinberghäuser, Zuckerrübenverarbeitungsgebäude* Unabhängig davon, ob es gelingt, von jedem dieser Gebäude einen Restaurierungsbericht zu erhalten, sollen nach Möglichkeit all diese Gebäudetypen kurz in dem Heft vorgestellt werden, um die Vielfalt und die Unterschiede – auch und vor allem die regionalen – dieser Gebäude zu dokumentieren und darzustellen. Dabei sollen folgende Aspekte angesprochen werden: Art/en des Gebäudes, verwendete Materialien, Konstruktion, Funktion/en. Zeitliches Aufkommen. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen, die diesen Gebäudetyp mit seiner Funktion hervorgebracht haben. In welcher Region / welchen Regionen dieser Gebäudetyp anzutreffen ist. Vorhandene regionale Varianten und deren unterschiedliche Merkmale.

Der **Umfang pro Vorstellung** sollte eine Zeitschriften-Seite (**maximal 5.000 Zeichen**) inkl. **2-3 Fotos** nicht überschreiten.

Alle vorgestellten Gebäude sollen einem landwirtschaftlichen Hof/Gut zugeordnet sein. Große Bauernhöfe oder Güter haben im 19. Jahrhundert Brennereien, Sauergemüse-Verarbeitungen, Meiereien und andere Formen der Verarbeitung betrieben, um ihre eigenen Produkte zu verarbeiten.

Gleichzeitig gab es schon die industrielle Verarbeitung von nicht selbst erzeugten landwirtschaftlichen Produkten. Um deren Gebäude soll es in dieser RiH-Ausgabe ausdrücklich nicht gehen.

Wer kann zu einem der oben aufgeführten Gebäudetypen eine entsprechende Vorstellung schreiben und liefern? Fehlen in der Liste prägnante Typen? Wer hat Kontakte zu Handwerkern/Restauratoren, die an einem solchen Gebäude gearbeitet haben oder gerade arbeiten?

3-2024 Verbindungen (Jubiläum: 25 Jahre RiH)

Ende 1999 trafen sich einige Restauratoren im Handwerk und gründeten den Verein „Restaurator im Handwerk e.V.“ – sie schlossen eine Verbindung.

2024 wird also unser Verein seinen 25-jährigen Geburtstag feiern! Dieses Jubiläum möchten wir in der Ausgabe 3-2024 mit dem Schwerpunkt **Verbindungen** würdigen. Die einzelnen Gewerke haben im Laufe ihrer Entwicklung eine Vielzahl von Kontakten und im ganz materiellen Sinne eine Menge an Verbindungstechniken inklusive Verbindungshilfsmitteln hervorgebracht.

Die beiden letzteren wollen wir in diesem Heft vorstellen und dokumentieren. Angefangen bei Holzverbindungen im Möbel- und Hausbau soll das Spektrum über Metallverbindungen wie Lötten, Schweißen, Schmieden, Nieten und Schrauben bis hin zu Steinverbindungen usw. reichen.

Immer wieder waren die Handwerker auch bemüht, unterschiedlichste Materialien miteinander zu verbinden, und sie bedienten sich dazu verschiedener Hilfsmittel.

So rechnen wir auf Beiträge über Nägel, Schrauben, Nieten, erste Dübel und Leime. Genauso vielfältig wie die Verbindungen innerhalb unseres Vereins sind, stellen sie sich auch in der handwerklichen Praxis dar.

Und da wir ebenso die zahlreichen kollegialen Verbindungen innerhalb unseres Vereins und des frisch konstituierten Dachverbands sowie darüber hinaus in dieser Ausgabe präsentieren möchten – nutzt die Verbindung zur Redaktion für Beiträge zu beiden Themenkreisen, wir freuen uns darauf

Außerdem ganz wichtig für ein Jubiläumsheft wären Fotos. Ihr habt ja bestimmt alle ein Landesgruppen-Archiv, in dem ihr viele Dokumente aufbewahrt. Bitte sendet eure Ideen an die Redaktion. **Redaktionsschluss 3-24: 23.Sep. 2024**

Artikel, Hinweise etc. bitte per E-Mail an:
Restaurator im Handwerk e.V.
redaktion@restaurator-im-handwerk.de



Wir verkleinern unser Archiv !

Von folgenden Ausgaben haben wir noch größere Stückzahlen in unserem Zeitschriftenarchiv:

1-2010 Restaurierung von Innenräumen

3-2011 Historische Haustechnik
4-2011 Umnutzung historischer Gebäude

3-2012 Spolien
4-2012 Frauen im Handwerk

2-2013 Künstliche Baustoffe

2-2014 Vorgärten
4-2014 Literatur für Restauratoren

1-2015 Restauratorenalltag
2-2015 Unternehmensgeschichten
4-2015 Restaurierung im Alpenraum

3-2016 Brücken
4-2016 Ruinen

Informationen zum Inhalt der einzelnen Ausgaben finden Sie unter www.restaurator-im-handwerk.de im Zeitschriftenarchiv.

Sie können diese Ausgaben jetzt zum **Vorzugspreis von 4 Euro zzgl. Versandkosten** erwerben.

Redaktion
Restaurator im Handwerk
Gierkeplatz 9 • 10585 Berlin
Tel.: 030 63963049
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

JAHRESABONNEMENT

Sie möchten unsere Fachzeitschrift regelmäßig und rechtzeitig lesen?

Sie können die Zeitschrift „Restaurator im Handwerk“ abonnieren. Sie erhalten **4 Ausgaben im Jahr für 45 Euro inkl. 7 % MwSt.** und Versand innerhalb Deutschlands.

Bei Versand innerhalb der EU beträgt der Abo-Preis 51 Euro.

Hiermit bestelle ich ein Jahres-Abonnement der Zeitschrift Restaurator im Handwerk. Bitte den Bestellcoupon vollständig ausfüllen.

Jahres-Abonnement (4 Ausgaben im Jahr)

- 45,00 € inkl. 7 % MwSt. und Versand innerhalb Deutschlands
 51,00 € bei Versand innerhalb der EU
 32,00 € ermäßigt inkl. 7 % MwSt. und Versand innerhalb Deutschlands

Für Studierende, Auszubildende, Praktikant/innen gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises

24,00 € ePaper-Ausgabe inkl. 7 % MwSt. und Versand per E-Mail

Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf gekündigt wird. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Redaktionsbüro: redaktion@restaurator-im-handwerk.de.

Rechnungsanschrift (Bei abweichender Lieferadresse bitten wir um Mitteilung.)

Name/Vorname:

Firma:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:

BESTELLCOUPON

Auch per E-Mail:
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Redaktion
Restaurator im Handwerk
Gierkeplatz 9
10585 Berlin

Impressum

Impressum

Restaurator im Handwerk

Die Fachzeitschrift für Restaurierungspraxis

Herausgeber

und verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.:

Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V.,

Geschäftsstelle, Jakob-Kraus-Str. 57, 70469 Stuttgart und

Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e. V.

Freiheit 27, 46348 Raesfeld



Redaktion

Konzeption und Koordination:

Rainer W. Leonhardt (RWL)

redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Autorenbetreuung

Wolfgang Dambacher (WD), w.dambacher@freenet.de

Eberhard Ludwig (EL), ebanquan@arcor.de

Annemarie Rothe (AR), rothe.a@berlin.de

Rebecca Bischoff (RB), rebbschff@aol.com

Johannes Schroeter-Behrens (JSB)

johannes.schroeter-behrens@web.de

Wolfgang Becker (WB), metallbau.becker@web.de

Lektorat

Axel Haase (AH), Herbach & Haase Literarische Agentur

axel.haase@herbach-haase.de

Gestaltung und Satz

Johannes Schroeter-Behrens (JSB),

johannes.schroeter-behrens@web.de

Anzeigenannahme

Wolfgang Dambacher (WD),

Tel.: 030 6147018, info@amb-werkstatt.de

Redaktionsbüro

Gierkeplatz 9, 10585 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030 63963049

redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Mi 9-15 Uhr, Do 12-18 Uhr

Bezugspreis: 12 Euro

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1869-7119

Bildrechte

Auch wenn wir uns darum bemühen, gibt es Fälle, bei denen wir die Rechteinhaber*innen an den abgedruckten Abbildungen nicht ermitteln konnten. Bei diesbezüglichen Ansprüchen bitten wir deshalb, sich an die Redaktion zu wenden.

Hinweis zur gendergerechten Schreibweise

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Im Rahmen der eingereichten Beiträge bleibt Art und/oder Format des Genderns grundsätzlich den jeweiligen Autor*innen der Beiträge vorbehalten und wird nicht von Seiten der Redaktion angepasst.

Autorenrechte

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, fotomechanische, digitale Vervielfältigung sowie alle sonstigen Wiedergaben (auch auszugsweise) nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung der Redaktion und des Autors.

Fachbeirat

Ayhan Ayırlmaz, Architektenkammer Berlin-Brandenburg, Stiftung Schlösser und Gärten

Dr. Nicole-Maria Bauers, ZDH

Dr. Georg Frank, ehem. Landesdenkmalamt Brandenburg

Paul Jacob, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Dr. Peter Lemburg, AIV zu Berlin e.V.

Dipl.-Ing. Felix Merk, UDB Potsdam

Dipl.-Restaurator York Rieffel, Landesdenkmalamt Berlin

Dr. Frauke Streubel, IGB e.V.

Dipl.-Ing. Haiko Türk, Landesdenkmalamt Brandenburg

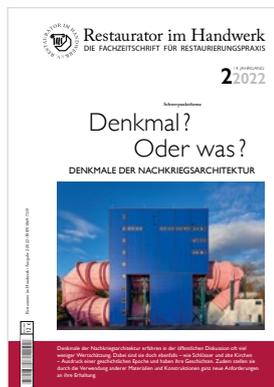
Dipl.-Ing. Wilfried Wolff, Baukammer Berlin

Titelbild

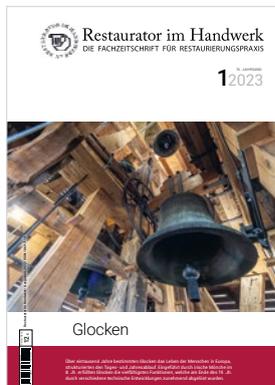
Barockkommode während der Restaurierung durch Manfred Sturm-Larondelle, Foto: Marlon Traber, www.marlon-traber.eu

Die Jahrgänge 2009-2021
finden Sie im Zeitschriftenarchiv auf
www.restaurator-im-handwerk.de.
Einige Ausgaben sind vergriffen
und nur noch als ePaper erhältlich.

2022



2023



2024

